



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

504 (31.10.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-236433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-236433)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
Erlaubnis: 17690 Karlsruhe
Haupt-Redaktion: R. 1, 4-6
Erlaubnis: 11/20 u. 11/21
Erlaubnis: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins...
Kolonnen für 10 Zeilen, 100 R. M. Restanten
3-4 R. M. Kolonnen-Anzeigen werden höher berechnet...
Anzeigen-Vorarbeiten für bestmögliche Lesbarkeit...
Anzeigen-Vorarbeiten für bestmögliche Lesbarkeit...
Anzeigen-Vorarbeiten für bestmögliche Lesbarkeit...

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Die Reichsfinanzminister-Rede in Essen

Beachtenswerte Stellungnahme zu innen- und außenpolitischen Fragen

Zur Besetzungs- und Kriegsschuldfrage

In einer politischen Rede im städtischen Saalbau in Essen führte Reichsfinanzminister Marx u. a. aus:
Die Parteien seien bereits in den Wahlkampf getreten, was sich auf der politischen Bühne bereits bemerkbar mache. Wenn man ihm verheißt habe, daß er auf den Ruf des Reichspräsidenten hin eine Regierung mit den Deutschnationalen gebildet habe, so müsse er immer wieder daran erinnern, daß dies durch die Schuld der Sozialdemokraten geschehen sei. Für das Zentrum sei nur noch die Wahl zwischen Reichstagsauflösung und Rechtskoalition geblieben, wobei zu bezweifeln sei, daß bei den Neuwahlen im Februar eine wesentlich andere Zusammensetzung des Reichstages zu erwarten gewesen wäre. Dann wies der Kanzler den Vorwurf zurück, als habe er die Kreise gegenüber den republikanisch gesinnten Volksparteien gebrochen. Er habe er selbst sich zu beklagen, dessen Kabinett in dem Augenblick gestürzt worden sei, in dem er hinsichtlich der Reichswehr Befugnisse gemacht hätte, die vollkommen den sozialdemokratischen Forderungen entsprächen und inzwischen durchgeführt wurden. Gerade im letzten Jahr sei die Republik gestützt worden. Es sei als ein ganz großer Fortschritt zu betrachten, daß eine frühere Oppositionspartei sich bereit gefunden habe, auf dem Boden der Verfassung positive Arbeit zu leisten. Als tief bedauerlich bezeichnete der Kanzler die Presseentlassungen von rechts, die sich mit der Achtung vor der Republik und den verfassungsmäßigen Grundsätzen nicht vereinbaren ließen. Schwarz-rot-gold habe seine Verletzung von schwarz-weiß-rot und umgekehrt dar. Wer ernstlich den Frieden wolle, der Sorge dafür, daß

Die Tannenbergrede des Reichspräsidenten

sei sowohl von ihm als vom Außenminister gebilligt werden. Die Frage der Kriegsschuld könne durch Reden hin und her nicht entschieden werden. Ernste wissenschaftliche Forschung und unparteiische Prüfung müßten die Wege und Pläne aufdecken, die zum Weltfrieden geführt haben. Einem Urteil müsse sich jedes Volk unterwerfen, wenn es auch noch so schmerzhaft sei. Bis dahin empfinde Deutschland die Behauptung von seiner alleinigen Kriegsschuld als eine schwere Ungerechtigkeit. Es sei möglich, daß die Reichstagswahlen bald erfolgten, sie könnten aber auch erst im Herbst oder Winter nächsten Jahres kommen. Die politischen Verhältnisse seien noch zu sehr in Bewegung, als daß man heute schon den Zeitpunkt der Wahlen voraussagen, geschweige denn bereits Einzelheiten für die im Reichstag zu verfolgenden Ziele darlegen könne. Das Zentrum werde nach den Wahlen, in die es ohne jede Bindung hineingehe, genau so wie früher seine Kraft dem Staate zur Verfügung stellen und mit denselben Parteien Staatspolitik betreiben, die geeignet seien, mit ihm zusammen die bisherige Politik im wesentlichen fortzusetzen und auf dem Boden der Verfassung Staatswohl zu fördern.

Was die Gilbert-Denkchrift

anbelange, führte der Kanzler weiter aus, so habe Gilbert seine Bedenken über die Finanzgebarung Deutschlands in durchaus vorsichtiger Weise und unter nachdrücklicher Verwahrung dagegen geäußert, daß er sich in die innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands einzumischen beabsichtige. Der Finanzausgleich habe innenpolitisch ausgleichend gewirkt, während er im Ausland Bedenken hervorgerufen habe. Das Liquidationsgeschäft bezeichnete der Kanzler lediglich als eine Ausführung der uns durch den Versailler Vertrag auferlegten Pflichten und eine Ergänzung früherer Gesetze. Die Erhöhung der Beamtengehälter, die dringend notwendig gewesen sei, könne im ersten Jahr ohne Schwierigkeiten gedeckt werden. Die Höhe der Kosten für das Reichsschulgesetz sei von der Opposition mit phantastischen Berechnungen angegeben worden. Durch dieses Vorgehen der Opposition habe die Angelegenheit den Charakter einer Finanzfrage erhalten, obwohl es sich um eine kulturelle Frage handele. Sie habe daher auch die Aufmerksamkeit des Auslandes und des Reparationsagenten erregt. Das Schulgesetz solle Arbeit an Deutschlands Wiederaufbau sein. Leitendes Prinzip bei Schaffung des Volksschulgesetzes müsse die bürgerliche Toleranz bleiben. Falls die Verabschiedung des Schulgesetzes dem nächsten Reichstag überlassen bleiben müsse, so werde das Zentrum einen Wahlkampf, in dem es um die Schule gehe, nicht zu fürchten brauchen. Es lehne aber die Verantwortung für die Folgen ab, die ein solcher Wahlkampf im politischen Leben nach sich ziehen könnte.

Die Flaggen von einst und jetzt

nicht herabgesetzt und verachtet, sondern so geehrt und geehrt werden, wie es den Flaggen einer Nation, die auf ihre Würde halte, gebühre. Die Staatsform sei und bleibe die Republik. Er lehne sich nicht vorstellend, daß ein seiner Verantwortung bewußter Politiker heute, allen Ernstes daran denke, den Kampf um die Staatsform in die politische Debatte zu werfen. Unsere Außenpolitik wolle seit Jahren eine genaue Linie auf. Von deutscher Seite dürfe nichts geschehen, was auf der anderen Seite Mißtrauen erwecken könne.

Der Kanzler gab dann der Erwartung Ausdruck, daß die französische Regierung ihr Versprechen, aus dem besetzten Gebiet eine größere Anzahl von Truppen zurückzuziehen, erfüllen werde. Deutschland erneuere immer wieder den eindringenden Hinweis auf sein Recht, die völlige Rhein-Landräumung zu verlangen, da seine Entwaffnung vollkommen durchgeführt sei.

Ein Aufruf Mussolinis

Das offizielle Mitteilungsblatt der faschistischen Partei, „Doglio d'Ordini“, veröffentlicht die folgende Botschaft Mussolinis anläßlich des fünften Jahrestages der faschistischen Revolution:

Schwarzhemden ganz Italiens! Zum fünften Male kehrt der Tag wieder, der unsere Herzen höher schlagen läßt, der unsere Hoffnungen entflammt und allen haben unsere unsäglichen Feinde demütigt. Keine Worte, sondern Taten, um ihn zu feiern! Eisenbahnen, Straßen, Gebäude, öffentliche Gebäude und Anlagen, Wohnungen aller der ganzen Welt, wie der Faschismus Italien umformt und dabei seine Macht auf allen Gebieten vermehrt. Dieser Rückblick auf unsere zähe Arbeit wäre unvollständig ohne Erwähnung eurer bewaffneten Legionen, die eine fester Linie wahren für jeden bedeuten, der die Tatkraft besitzen möchte, unseren Marsch aufzuhalten. Schwarzhemden! Das fünfte Jahr schließt also mit einem überwältigenden Aktivismus ab. Einige Ereignisse aus der großen Zahl derjenigen, die in diesem Jahre in die Geschichte des Regimes eingegangen sind. Neue größere Anstrengungen warten auf uns. Aber das faschistische Regime weicht vor Hindernissen nicht zurück. Es tritt an sie heran und überwindet sie. Die Taten des letzten Jahres, das morgen beginnt, werden es beweisen.

Schwarzhemden! „Aushalten“, das ist, wie in der Vergangenheit, das Lösungswort für die Zukunft. Aushalten mit vollkommener Disziplin, mit restloser Hingabe! Die Werkzeuge der Revolution zu vervollständigen, unsere Kräfte zu vervielfältigen, die Geißel für alle Schläger zu rufen, das ist immer noch die Aufgabe der Führer und der Untergebenen. Schwarzhemden aller Städte, Jünglinge, die ihr nach härteren Proben verlangt, hoch die Fahnen und die Gewehre für das faschistische Italien! Der Ruf unseres Glaubens, unseres Sieges muß heute über alle Horizonte hinaudringen, damit er laut und in weiter Ferne vernommen wird. Für alle Ziele, die wir auf dem entschlossenen Marsch unserer unerschütterlichen Inverfikt erreichen werden, Faschisten ganz Italiens, seid mit uns!

London, 31. Okt. Nach einer Meldung aus Tokio nahm der Mikao, umgeben von 15 Mitgliedern der kaiserlichen Familie, eine große Flottenparade ab, an der 108 Kriegsschiffe teilnahmen.

Attentat auf den griechischen Präsidenten

Die aus Athen gemeldet wird, wurde auf den Präsidenten der Republik, Admiral Konduriotis, von einem Unbekannten ein Revolvergeschuß abgefeuert, als er mit dem Auto das Rathaus verließ, wo er an einem Bürgermeisterkongreß teilgenommen hatte. Der Präsident wurde leicht an der Schulter verletzt. Er begab sich nach dem Anschlag zum Präsidenten-Palast, wo er den Besuch sämtlicher Regierungsmitglieder empfing, die ihn zum Verschlag des Attentates beglückwünschten.

Vorsichtshalber wurde er später aber in eine Klinik gebracht und dort von einem berühmten griechischen Arzt untersucht. Den ausgegebenen Berichten zufolge hat die Kugel den Schläfenknochen getroffen, doch ist der Zustand des Präsidenten befriedigend und man nimmt an, daß er in zwei bis drei Tagen seine Tätigkeit wieder aufnehmen kann. Konduriotis äußerte sein Erstaunen über den Anschlag. Er habe niemals mit einem Attentat gerechnet und daher auch keine Schutzmaßnahmen getroffen. Der verhaftete Attentäter, der beinahe von der Volksmenge geliebt worden wäre, wurde als der in Larissa geborene 23jährige Kellner Guffios ermittelt. In seinen Taschen fand man kommunistische und anarchistische Flugblätter. Die kommunistische Partei veröffentlicht jedoch eine Erklärung, wonach Guffios nicht Parteimitglied sei. Bei seiner Vernehmung erklärte Guffios, er sei taub; er gab eine völlig zusammenhanglose Darstellung des Vorganges. Die Polizei glaubt jedoch, daß er durchaus zurechnungsfähig ist und sich nur schwachsinntig stellt.

Italienisch-deutsches Abkommen

Zwischen Mussolini und dem deutschen Botschafter Baron v. Neurath hat am Freitag im Palazzo Chigi der Austausch der Ratifikationsurkunden des am 1. September 1927 zwischen Italien und Deutschland abgeschlossenen Abkommens stattgefunden, das sich auf Fragen bezieht, die mit den Artikeln 296 und 297 des Friedensvertrages von Versailles zusammenhängen und hauptsächlich den Postenverkehrsverkehr und die gegenseitigen Versicherungsunternehmen der Vorkriegszeit sowie die deutschen Güterrechte und Interessen in Italien betreffen.

Die badischen Demokraten und ihre Minister

„Minister Veers hat einen Fehler gemacht“

Im Mittelpunkt des am Samstag und Sonntag in Offenburg abgehaltenen Parteitages der Deutsch-Demokratischen Partei Badens stand die Schulfrage und damit zugleich die Stellungnahme des Unterrichtsministers Veers zum Beschluß der badischen Regierung über die Instruktion für den Reichsratsbevollmächtigten in der Schulfrage. Die Aussprache nahm am Samstag etwa sieben Stunden, am Sonntag über vier Stunden in Anspruch, was beweist, daß von dem Reich der Diskussion in weitestgehendem Maße Gebrauch gemacht wurde. Der von den Heidelberger Demokraten gestellte Antrag, dem Minister das Mißtrauen auszusprechen, wurde im Laufe der Diskussion zurückgezogen, nachdem Minister Veers ausführlich zu der Schulfrage und zu den Verhandlungen im Kabinett Stellung genommen und den Entwicklungsgang der Dinge aufgezeigt hatte. Dabei bekannte sich Minister Veers als grundsätzlicher und unbedingter Anhänger der Simultanschule.

Am Schluß der Aussprache wurde die von den Karlsruher Demokraten eingebrachte Entschließung dem Parteitag zur Abstimmung vorgelegt. Die Entschließung lautet:

„Die Demokratische Partei in Baden will die unbedingte Erhaltung der badischen Gemeinschaftsschule und lehnt es ab, hierüber Kompromisse zu schließen. Sie bedauert daher, daß der demokratische Unterrichtsminister dem Beschluß der badischen Regierung vom 29. September 1927 über die Instruktion für den Reichsratsbevollmächtigten in der Schulfrage zugestimmt hat und fordert von ihrem Minister energische Abwehr der reaktionären Angriffe auf die Gemeinschaftsschule.“

Diese Entschließung wurde von der Landesversammlung einstimmig angenommen. Der Parteivorstand, Reichstagsabg. Dietrich, stellte dazu noch fest, daß der badische Unterrichtsminister in seiner Amtstätigkeit die Wünsche erfüllt habe, die davon gelüftet worden seien. Wenn er in der Schulfrage einen Fehler gemacht habe, so ließe die Demokratische Partei andererseits auf dem Standpunkt, daß ihm im Uebrigen in seiner Amtstätigkeit Verzeihen entgegenzubringen sei. Wenn auch die Vorgänge in der Schulfrage Mißbilligung erfahren hätten, so habe dies doch nicht zur geringsten Abfallbewegung geführt. Die Demokratische Partei Badens lehne so geschlossen wie je zuvor ab.

In seinen weiteren Ausführungen über die deutsche Innenpolitik kam Dietrich auf das Finanzproblem zu sprechen und rügte die Unklarheit unserer Steuerverhältnisse. Außenpolitisch bekannte er sich zu dem seit Jahren von der demokratischen Partei vertretenen Standpunkt, deren Politik als höchstes Ziel die Rheinlandräumung anstrebe.

Das Hauptreferat erstattete die Reichstagsabg. Frau Bäumer über den Reubellischen Schulentwurf. Sie führte u. a. aus, es sei noch nie ein Gesetzentwurf dem Reichstag vorgelegen, der so problematisch gewesen wäre wie dieser, und es bedente für den Reichstag eine Zumutung, auf seiner Grundlage ein Gesetz zu schaffen. Die Rednerin verlangte eine klare Auslegung des Passus „unbeschadet Art. 146 Abs. 1 der Reichsverfassung“, die die Regierung zu geben ablehne. Sie forderte die Vorgesetzene der Simultanschule, sie sei die von amts wegen einzuführende Schulform. Die drei Schularten formulierte die Referentin in dem Sinne, daß in keinem Falle die Schule ständig unter einer Kontrolle über den Geist stehe. Für die Demokraten sei es untragbar, bei Stellung ihrer Anträge nach links oder rechts zu schauen. Es sei vor allem selbstverständlich, daß der Simultanschule in den Simultanschuländern ein dauernder Schutz gewährt werde. Die Demokraten betrachteten die Gemeinschaftsschule als Reichsideal.

In der Aussprache ergab sich Einstimmigkeit in der Forderung der Gemeinschaftsschule. Auch der Unterrichtsminister Veers pflichtete den Ausführungen Frau Bäumers bei. Nach Dankesworten an die Redner schloß der Parteitag mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Der Verlauf des demokratischen Parteitages hat gezeigt, daß unsere bereits in der vorvorigen Woche veröffentlichte Feststellung, daß innerhalb der Partei starke Verzimmungen wegen des Verhaltens des Ministers Veers herrsche, zutreffend gewesen ist. Die Heidelberger Opposition, bei der besonders scharfe Lust zu wehen scheint, hat sich zwar nicht auf die ganze Partei übertragen. Die Antragsteller, die dem Minister sogar das Mißtrauen der Partei auszusprechen wünschten, sind sogar bewegt worden, ihr Wort wieder zurückzunehmen. Das es aber nicht ganz leicht gewesen ist, die Einigkeit der Partei wieder herzustellen, beweisen die Stimmensziffern der Debatten an beiden Tagen, als deren Kompromiß-Ergebnis die oben wiedergegebene Entschließung zu buchen ist. Der einstige Leidtragende dabei ist der Minister. Nicht allein wegen des zweiten Tages, der im Grunde genommen nur eine höfliche Umschreibung des Heidelberger Mißtrauensvotums darstellt, als vielmehr wegen des ersten Tages, durch den dem Minister eine gebundene Marschroute vorgeschrieben wird. Wenn die Neue Badische Landeszeitung in einer Betrachtung zum Parteitag hervorhebt, daß der Minister aus dem Ausdruck des Bedauerns die Konsequenz des Rücktritts durchaus nicht ziehen sollte, so ist der Wunsch zwar begreiflich, aber die Wahrscheinlichkeit, daß es anders kommt, nicht recht glaubhaft. Denn wenn Minister Veers zunächst aus Parteidisziplin den Tadel der Entschließung einsteckt und auf seinem Posten verbleibt, so ist der Tag doch nicht mehr allzu fern, an dem die badische Rea-

gierung erneut zu den Beschlüssen des Reichstages hinsichtlich des Reichsschulgesetzes Stellung nehmen muß. Und da beginnt die Krise für den Minister, denn das unabweisbare Bekenntnis der badischen Demokraten zur Simultanschule, das wir im übrigen nicht anders erwartet haben, und das Verbot, überhaupt Kompromisse zu schließen, zwingt den Minister, gegen alle Abänderungs- oder Verschönerungsversuche des Zentrums ein Veto einzulegen. Das bedeutet aber gleichzeitig seinen Austritt aus der Regierung. Es ergeht Herr Veers also ähnlich wie der badische Simultanschule in den Vorentwürfen. Auch er hat nur eine Schonfrist, die freilich erheblich kürzer ist, als die Moratorien Rudebells und der badischen Regierung in ihrer bekannten Entscheidung.

Die Offenheit, mit der die badischen Demokraten die innere Krise ihrer Partei behandelt haben, verdient Anerkennung. Sie hatten freilich auf der anderen Seite einen großen Lautsprecher nötig, um überall im Lande gehört zu werden, das berechtigte Zweifel an ihrer Zuverlässigkeit in der Frage der unbedingten Erhaltung der badischen Simultanschule zu hegen begann. Wenn sogar der Abg. Dietrich sich zu dem Angekündigten bequemt, daß man in der tatsächlichen Behandlung dieser Angelegenheit, so ist dies bei der bekannten unmaßgebenden Besserwisserlei der demokratischen Presse ein erfreulicher Fortschritt zur Selbstkenntnis. Die Lage der Demokraten in Baden würde sich noch besser gestalten, wenn sie sich endlich einmal daran gewöhnen könnten, nicht jedes Mal unbedingt und unter allen Umständen auf das Weimarer Dogma zu schwören. Die Karlsruher Rundgebung, bei der ein Volkspartei, ein Demokrat und ein Sozialdemokrat für die Gemeindefortschritte sprachen, zeigt doch deutlich genug, wie sich ganz von selbst eine andere Konstellation bilden kann, wenn man die früheren freiheitlichen Traditionen des Badener Landes hochhält, wobei dann ohne Zwang mehr oder minder starke Abweichungen in der Auffassung von Gegenwartsfragen zurücktreten.

Der Heidelberger Prof. Dr. Thoma hat in seiner Rede über das Reichsschulgesetz u. a. gesagt, daß man der Deutschen Volkspartei in der Reichsregierung den Rücken stärken müsse in dem gemeinsamen Kampf um die Freiheit der Schule. Wir glauben, daß die badischen Volksparteier den badischen Demokraten die gleichen Sekundantendienste zu leisten gewillt sind, wenn sich diese bereit zeigen, die Entscheidung des Parteitag mit allen Konsequenzen durchzuführen. Wozu sind die Reichen der unbedingten Anhänger der Simultanschule durch die Offenburger Tagung gekürzt worden. Nunmehr liegt es an der badischen Sozialdemokratie, endlich einmal Farbe zu bekennen. Versteht sie auch diesmal wieder, so hat sie, trotz der Beteiligung an der Karlsruher Protestkundgebung, sich den Glauben an ihrer Zuverlässigkeit in badischen kulturellen Fragen endgültig verscherzt. K. F.

Klarstellung Berliner Tendenzmeldungen

Berlin, 31. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Berliner Mittagsblatt hat behauptet, die gestrige Rede des Kanzlers hätte in politischen Kreisen ungewöhnliches Aufsehen erregt, weil man in ihr eine Ankündigung des Wahlkampfes und zugleich eine Ankündigung der bisherigen Reichskoalition sehe. Von einer solchen Regung in politischen Kreisen haben wir nichts feststellen können. Daß der Reichstag im Frühjahr aufgelöst werden soll, wird seit geraumer Weile allgemein angenommen. Wir selber haben hier immer wieder darauf hingewiesen, ebenso ist es kein Geheimnis, daß das Zentrum sich nicht auf die Dauer mit der gegenwärtigen Koalition verbunden fühlt und nicht gerade Arm in Arm mit den Deutschnationalen in den Wahlkampf zu gehen vor hat. Die eigentliche Bedeutung der Kanzlerrede liegt schließlich in den Bemerkungen zur auswärtigen Politik und in denen über die Tannenberg-Rede des Reichspräsidenten.

Tagung der Deutschen Studentenschaft

Die Deutsche Studentenschaft hält gegenwärtig in Weimar ihre diesjährige Hochschultagung unter dem Thema „Der Staat“ ab. Im Verlauf der Veranstaltung ergriff auch Reichsinnenminister u. Reichsdirektor das Wort zu einer Ansprache, in der er die akademischen Kreise als die Träger der vaterländischen Ideale feierte. Die soeben eröffnete Tagung bedeutet ein Bekenntnis für den großdeutschen Gedanken, welcher erwachsen werde auf der Grundlage eines geschichtlich gewordenen Föderalismus. Nach dem Minister überbrachte der Vorsitzende des hiesigen Staatsministeriums, Dr. Reutheiser, den Glückwunsch der Landesregierung.

Maximilian Harden *

Der bekannte Publizist Maximilian Harden ist gestern gestorben.

Maximilian Harden wurde am 20. Oktober 1861 in Berlin geboren und hieß ursprünglich Witkowski. Im Jahre 1888 nahm er, ebenso wie seine Angehörigen, wegen eines Familienzwistes eine Namensänderung vor, indem er sich Harden nannte. Sein Bruder, der frühere langjährige Oberbürgermeister von Völs, nahm den Namen Billing an.

Nachdem er zunächst sich dem Beruf des Schauspielers zugewandt hatte, entwickelte er sich später zum Schriftsteller. Unter dem Pseudonym Apokata ließ er „Kritische Essays über Politik und Zeit“ (Berlin 1897) erscheinen, die Aufsehen erregten; 1896 folgte „Literatur und Theater“, 1903 „Kampfgemisse Eubermann“. Am bekanntesten wurde er durch die von ihm 1892 begründete und verlegte Wochenschrift „Die Zukunft“, deren Inhalt er meist durch eigene Abhandlungen befüllte. Im Jahre 1921 hieß es, die „Zukunft“ werde eingehen. Jedoch erschienen sie auch weiterhin. Harden übte der Herausgeber.

Die „Zukunft“ lebte von der Kritik der wilhelminischen Ära, zunächst als Kampfgemisse des einflussreichen Bismarck und als Bekämpferin einer Politik der Gewalt. Den Höhepunkt seiner Wirksamkeit erreichte Harden wohl 1907 als er, um den Freund des Kaisers, den Fürsten Eulenburg als Haupt einer angeblichen Kamarilla zu treffen, den Generalleutnant Graf Arno Wolff gemißtrauische Verleumdungen beabsichtigte. In einem Verleumdungsprozess Wolfes gegen Harden wurde dieser zunächst freigesprochen. Jedoch wurde er dann auf eine öffentliche Anklage hin zuerst zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Im weiteren Verlauf des Verfahrens erhielt er schließlich eine Geldstrafe in Höhe von 600 Mark. Er hatte das Glück, daß Fürst Eulenburg in Ungnade fiel, in einen Reichsgerichtsprozess verwickelt wurde und an dessen Folgen schließlich nach Jahre langer Krankheit starb, ohne daß der Prozess zu Ende gekommen wäre. Ueber die ganze Ära hat Harden in Deutschland Vorträge gehalten, die ihn auch nach Hannover führten.

Während des Krieges verfocht Harden zunächst in seiner „Zukunft“ amerikanische Kriegsziele. Dann wechselte er, noch im Krieg, die Frontstellung, schrieb Antiradikal und verteidigte die Entente. Gleichzeitlich schrieb er in amerikanischen, den Amerikanern freundlichen Blättern Artikel, die

Der Kampf gegen das Deutschtum

Ein neuer Schlag gegen die Südtiroler Deutschen

Auf Anordnung der italienischen Präfektur in Bozen ist das Sekretariat der deutschen Abgeordneten Südtirols, des Dr. Zintl und des Barons Sternbach, geschlossen worden und darf auch an keiner anderen Stelle weitergeführt werden. Damit ist auch die Tätigkeit der gewählten Vertreter Südtirols endgültig unterbunden, nachdem ihnen schon seit Jahren verboten war, irgendwelche Versammlungen abzuhalten. Das Südtiroler Volk verliert damit die letzte Möglichkeit, sich in den zahlreichen schwierigen Fragen, die durch die Unkenntnis der Sprache und der Einrichtungen des faschistischen Italiens entstehen, und durch die Willkür der Behörden und Unterorgane ins Unrechtliche gesteuert werden, bei den deutschen Vertretern Rat zu holen. Begründet wird die Sperrung des Sekretariats nur mit einer allgemein gehaltenen Beschuldigung, daß nämlich im Sekretariat „antitalienische Propaganda“ betrieben worden sei, wofür jeder Beweis fehlt.

Auflösung des Rattowiger Stadtparlamentes

In einer außerordentlichen Sitzung des Volkswirtschaftsrates, die Samstag mittag stattfand, wurde die Auflösung der Rattowiger Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Die aufgelöste Stadtverordnetenversammlung wurde am 14. 11. 26 gewählt und hatte eine deutsche Mehrheit. Die deutschen Parteien hatten in ihr 34 Sitze und die polnischen Parteien insgesamt nur 28 Sitze.

Auch Zarnowitz bedroht

Nach einer Meldung des „Oberschlesischen Kuriers“ verließen die Polen, auch die Auflösung der Zarnowitzer Stadtverordnetenversammlung durchzusetzen, die ebenfalls eine deutsche Mehrheit aufweist. In der letzten Sitzung sollte die Wahl eines stellvertretenden Bürgermeisters erfolgen. Als der polnische Kandidat nicht gewählt wurde, ließ die polnische Fraktion durch ihren Redner erklären, daß die polnische Fraktion der Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung nicht mehr beiwohnen werde und die Auflösung des Stadtparlamentes beantragen wolle. Weiter planen die Polen, die Auflösung des letzten Bürgermeisters Michals von den Verwaltungsbehörden zu fordern. Der von den Polen als stellvertretender Bürgermeister vorgeschlagene Dr. Daeger ist einer der bekanntesten Deutschen in Ost-Oberschlesien.

Der Pariser Kongreß der Radikalen

Die gesamte Pariser Presse kommentiert den Verlauf des radikalen Kongresses, insbesondere die Wahl Daladiers zum Präsidenten der Partei, in dem von uns bereits gekennzeichneten Sinne, d. h. als einen Erfolg der äußersten Linken der Partei und einen Fehlschlag der von Poincaré in den Radikalen geführten Bemühungen, einen Senator der gemäßigten Linken durchzubringen. Meinungsverschiedenheiten bestehen nur über die Frage, inwieweit die Wahl Daladiers die Haltung der parlamentarischen Mehrheit für die Regierung der nationalen Union beeinflussen wird. Während z. B. das „Journal des Débats“ schreibt, der Kongreß habe sich nicht klar darüber ausgesprochen, ob er das Ministerium für sich wolle oder nicht, ist die „Liberté“ der Meinung, daß die Radikalen abwarten würden, bis Poincarés das Budget durchgebracht haben werde und die Kassen gefüllt seien, um dann das Kabinett unter irgendeinem Vorwand zu stürzen und wieder eine Kartellregierung mit Caillaux als Finanzminister und Daladier als Innenminister zu bilden. Diese Regierung hätte dann die Wahlen zu machen. „Populaire“ weist schon die Frage auf, ob die radikalen Minister zu demissionieren gedächten. Der „Intransigent“ meint, Deutschland erwarte aus guten französischen Wahlen eine Verleumdung seiner italienischen und territorialen Interessen, aber es habe die Partei noch nicht gewonnen.

Ein Wahlsieg Millerands

Millerand, der frühere Präsident der Republik, wurde am Sonntag mit großer Mehrheit zum Senator des Orndepartements gewählt. Dieser Sieg bedeutet eine schwere Niederlage des Linksterrorismus.

Ein Bergwerk verschüttet

— Zwidau i. Sa., 31. Okt. In einer Grube des erzgebirgischen Steinkohlenfeldes in Zwidau ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Zwei Bergleute wurden durch sich öffnende Gesteinsmassen verschüttet. Während einer schwer verletzten Bergmannen werden konnte, wurde der andere als Leiche hervorgezogen.

Eisenbahnunglück in Italien — 6 Tote

— Rom, 31. Okt. Auf der Straße Bari-Venozotondo ereignete sich ein schwerer Eisenbahnunfall. Ein Expresszug fuhr mit einem Personenzug zusammen. 6 Personen wurden getötet, über 100 verletzt, darunter 30 schwer.

Sturmkatastrophe in England

Bei den Stürmen, die, wie gemeldet, über verschiedene Teile Großbritanniens hinwegzogen, sind zahlreiche Opfer zu verzeichnen. Die bisher gemeldete Zahl der Toten beträgt 61. Besonders schwer wurde die Stadt Fleetwood im Lancashire heimgesucht. Dort brachen die Deiche und das Meer überflutete die Straßen. Mehrere Häuser wurden eingestürzt. Die Obdachlosen wurden vorläufig in Schulen und Kinos untergebracht. Ein Sigeunerlager in der Nähe der Stadt wurde von dem Hochwasser weggeschwemmt; fünf Sigeuner ertranken. In Liverpool konnten die Dampfer den Hafen nicht verlassen. In Irland ist das Telefon- und Telegraphennetz unterbrochen. An der Küste von Galway wurden bisher fünfzig Leichen angeschwemmt. Sieben Mann der Besatzung der während des Sturmes untergegangenen Fischerfahrzeuge wurden gerettet, während 27 Mann verloren sein dürften.

Letzte Meldungen

Brand in einer Grube

— Halle a. S., 31. Okt. Gestern nachmittag gegen 1/2 11 Uhr brach auf der Entladung der Seilbahn der Grube „Reussorge“ zur Brückfabrik Zeig der Riebeckischen Montanwerke ein Brand aus, der die Ueberbrückung der Eisenbahnlinie Zeig-Gera erfasste. Die Entladung brannte völlig nieder und die Ueberbrückung stürzte ein, so daß der Eisenbahnverkehr auf der Linie Zeig-Gera unterbrochen ist.

Folgeschwerer Verkehrsunfall

— Berlin, 31. Okt. Am Sonntag abend rief ein Auto auf der Potsdamer Chaussee bei Lehndorf auf ein Pferdebuswerk. Bei dem heftigen Zusammenstoß wurden die beiden Insassen der beiden Wagen schwer verletzt.

Wieder Getränkesteuer für die Gemeinden?

— Berlin, 30. Okt. Der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, vom Reichsfinanzministerium sei in den bisherigen Verhandlungen mit den Ländern vorgeschlagen worden, den Gemeinden zur Durchführung der Beamtenbesoldungsreform die Getränkesteuer wieder einzuführen.

Mit dem Auto gegen einen Baum

— Paderborn, 31. Okt. Auf der Heimfahrt von Bielefeld nach Paderborn fuhr am Sonntag abend ein Postauto, in dem die Schauspieler des sauerländischen Städtebundtheaters saßen, gegen einen Baum. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Von den zahlreichen Insassen wurden sechs schwer verletzt.

Ein Vater ertränkt seine Kinder

— Hamburg, 31. Okt. In Sterkrade tödete in der Nacht zum Sonntag der 30 Jahre alte Maler Hamann seine drei Kinder im Alter von 3-5 Jahren, indem er sie einzeln in ein Tuch wickelte und in den Emischer Kanal warf. Ihm selbst fehlte dann der Mut zum Selbstmord, wie er beabsichtigt hatte. Er entschuldigt seine furchtbare Tat mit einem lange Jahre bestehenden eheleichen Zerwürfnis.

Beschlagnahme eines russischen Baumwollampfers

— Paris, 30. Okt. Einer Meldung aus Kairo zufolge ist der im Hafen von Alexandria liegende russische 1500 Tonn. Dampfer „Schilcherin“ mit einer von russischen Agenten angekauften Baumwollladung im Werte von 90 000 Pfund Beschlagnahme worden, und zwar auf Antrag einer spanischen Schiffahrtsgesellschaft, der das im September von den Russen beschlagnahmte Schiff „Corti“ gehörte. Man behauptet, daß diese gerichtliche Maßnahme, von der die ägyptische Regierung keine Kenntnis hatte, politische Komplicationen nach sich ziehen wird.

England nimmt das Beitrittsan auf

— London, 31. Okt. Als Antwort auf die Annahme des stark vergrößerten Flottenbauprogramms durch die amerikanische Regierung nahm nach einer Meldung der „Daily News“ 18 britische Kriegsschiffe auf Kiel gelegt werden. Das neue englische Schiffbauprogramm sei das größte seit dem Kriege. Die gesamten Kosten würden etwa 11,7 Millionen Pfund betragen.

Kommunistenverfolgung in Portugal

— London, 31. Okt. Aus Lissabon wird gemeldet, daß die portugiesische Polizei mehrere Mitglieder der wegen kommunistischer Verleumdung aufgelösten Lehrerorganisation verhaftet hat, die beschuldigt werden, unter ihren Schülern kommunistische Propaganda betrieben zu haben. Im Sitzungssaal des Rathhauses wurde wenige Minuten vor Beginn der Sitzung eine Bombe entzündet. Die Polizei will ferner Beweise dafür haben, daß die Verhafteten die Absicht gehabt hätten, die Volksgewalt in die Luft zu sprengen.

gegen Deutschland ausgenutzt wurden. Selbst die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages wurden später. In einer Buchausgabe seiner im Krieg geschriebenen „Zukunft“-Artikel („Krieg und Frieden“, 1919) befechtigte er förmlich alle Stellen, in denen er zuerst annexionspolitische Kriegsziele verkündet hatte. Diese Haltung bewirkte, als er 1921 eine Vortragstournee in Amerika unternahm, einen so energischen Protest der Deutschamerikaner, daß die Reise unterbleiben mußte.

Im Juni 1922 wurde auf Harden von jungen Leuten ein Attentat verübt, bei dem er leicht verletzt wurde. Von seinen Publikationen sind noch die beiden Bände „Köpfe“ zu nennen. Der eigenartige, besser eigenwillige Stil Hardens und seine seltsame Orthographie verdienen noch besondere Hervorhebung als Kennzeichen eines Mannes, mit dessen Tod ein Kapitel Publizistik seinen Abschluß gefunden hat.

Ueber den Tod Maximilian Hardens wird der „S. Z.“ gemeldet: Harden ist an einer hartnäckigen Bronchitis und wollte deshalb zunächst noch weiter schreiben, ehe er nach Berlin zur Wiederherausgabe der „Zukunft“ zurückkehrte. Am Mittwoch verstimmte sich sein Leiden jedoch, aber durchaus nicht so, daß Bedenken bestanden und seine Familie in Berlin hätte bis gestern abend noch keine Ahnung, daß sein Zustand plötzlich hoffnungslos geworden war. Deshalb wollte auch Krona Pfemsfert, der frühere Herausgeber der „Affion“, der bei Harden weilte, die Krankheitsnachricht zurückhalten, bis Frau Harden vorbereitet worden wäre. Aber der Tod war schneller. Das Konstatum von fünf Ärzten an seinem Bett konnte keine Hilfe mehr bringen. Hardens Leiche wird heute nach Karlsruhe gebracht, wo seine Angehörigen morgen früh eintreffen werden. Der Leichnam wird dann nach Berlin gebracht und hier beigesetzt werden.

Theater und Musik

© Emil Hecht 70. Geburtstag fällt auf den 31. Oktober. Ueber den Künstler, der als einer der hervorragendsten Schauspielmitglieder des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters auch in der Erinnerung der Mannheimer Theaterfreunde steht, schrieb bei seinem Tode am 13. April 1918 sein damaliger Kollege Emil Neller im „Neuen Weg“: „Hecht war kein Dugenddominer, dem es in erster Reihe auf die Nachwirkung ankam, dazu meinte er es viel zu ernst mit seiner Kunst. Er war vor allem Menschendankbarer und die Natur-

lichtheit war sein erstes Gebot. Rücksicht, die nicht in logischem Zusammenhang mit seinen Rollen zu bringen waren, verschmähte er. Er war überaus genau im Anarbeiten seiner Rollen, auf den Proben spielte er genau wie am Abend, die Bequemlichkeit des „Markierens“ verabscheute er. Und weil er sich den Vorbeerb so hoch dachte, konnte er auch in ersten Stücken verwendet werden, wozu ihm seine hohenwöchentlichen Sprechkraft, sein sonniges Gemüt und die volle Raturkraft seiner Darstellungsweise befähigte. So wurde eine seiner letzten Rollen, der Konsul Danner in „Brax“ eine durchaus ernste, ja tragische Aufgabe, eine seiner vielen Meisterrollen. Hecht wurde Hechts unermüdlicher Schaffensdrang durch ein tätiges Herzleiden gekümmert und unter sonst so jugendlicher, nie einer Schonung bedürftiger Kollege mußte im Vorjahr einen längeren Erholungsurlaub antreten, nachdem er noch zu einer Stamm- und Bewunderung der Schuler Weigelt in „Mein Leopold“ anlässlich seines 40jährigen Bühnenjubiläums mit aller künstlerischer Kraft gespielt. Man kann ihm vorstellen, daß die jetzigen Zeiten vielleicht nicht geeignet wären, ihm die Verachtung zu bezeugen, die fast „ganz Mannheim“ seinem Viebling entgegenbringen möchte, antwortete Hecht mit einem trüben Lächeln: „Der weiß, ob ich noch das nächste Jahr erlebe!“ Leicht konnte man solche Bedenken wegschergen, denn auf der Bühne stand ein im Wohlbehalt seines Adonens lebender Künstler, der das anvertraute Haus durch seinen Humor und sein edles Gemüt entzückte, lachte und an Tränen führte. Aber das lässliche Verhalten stand an seinem Lebensnerv und er der sich so sehr auf das Bühnenspiel, das unser Hoftheater vom 18. bis 21. April unternahm, freute, mußte in letzter Stunde abgeben, um sich ins Krankenhaus zu legen. Fern von der Heimat erreichte die „Pflanz“ die erlöschende Kunde von seinem am 13. April erfolgten Tode, und gerade seinen allen Kollegen war es leider unumgänglich, den sterblichen Resten die letzte Ehre zu erweisen.

© Deutsche Kammermusik Baden-Baden 1928. Für die „Deutsche Kammermusik Baden-Baden 1928“ (die früheren „Donauschwäbische Kammermusikfestspiele“) können Kompositionen bis 1. Februar 1928 eingereicht werden. Zur Entscheidung in Betracht kommen: Kammermusikwerke jeder Gattung und Besetzung; Werke für Orgel; Solo- und Chorkantaten mit Orgel oder kleinem Orchester; Filmmusiken; kleine musikalische Bühnenwerke. Nähere Auskunft gibt die „Deutsche Kammermusik“, Städtische Musikdirektion Baden-Baden, Heinrich Durrard, wohnen alle Einreichungen zu richten sind.

Am Dienstag, den 1. November (Allerheiligen) erscheint nur eine Ausgabe um 12 Uhr. Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe spätestens 1/10 Uhr vormittags aufgeben zu wollen.

Städtische Nachrichten

Totengedenkfeier in Feudenheim

Eine würdige Gedenkfeier für die im Weltkrieg Gefallenen veranstaltete die Ortsgruppe Feudenheim im Reichsbund der Kriegsbeteiligten, Kriegsgefallenen u. Kriegshinterbliebenen. Die Teilnahme war außerordentlich groß aus allen Schichten der Einwohnerschaft. Nach halb zwölf Uhr bewegte sich vom Schulhausplatz ein imposanter Zug mit zwei Musikkapellen, die Trauermärsche spielten, zum Friedhof. Die wehrvollen Klänge des Niederländischen Dankgebetes (Kap. Wunder) gaben den Auftakt zu einer wehrmütigen feierlichen Gedenkfeier. Feierlich erklangen die Weisen „Am Grabe unserer Freunde“ (Gesangverein „Freiheit“). Die Gedächtnisrede hielt Stadtpfarrer Ruffler, der es verstand, in zu Herzen gehenden Ausführungen das zu schildern, was aus der Weltkriegsfolgen gebracht hat. Nicht Selbstmord, sondern Opferbereitschaft, Einigkeit, der Geist der Menschlichkeit und Achtung des Anders können und wieder emporkommen. Das melodische „Weber den Sternen“ erklang über den Gräberhügeln (Gesangverein Teutonia, Germania, Einigkeit, Frohsinn, Dirigent Karl Schmitt). Der Vorsitzende der Ortsgruppe des Reichsbundes Schwarz legte mit einer kurzen Ansprache einen prächtigen Kranz an den Kriegergräbern nieder. Während neun umföhrte Vereinsführer sich zu Ehren der teuren Toten über den Gräbern senkten, erklangen die Weisen: „Ich hat einen Kameraden“ (Kapelle Schellbach). Eine andächtige Trauerstunde ward damit beendet. — Während in Feudenheim, daß sich die beiden hiesigen Musikkapellen in selbstloser Weise zu dieser Gedächtnisfeier zur Verfügung stellen.

Über die gestrige Gedenkfeier am 110er-Denkmal ist nachzutragen, daß Hauptmann a. D. Steiner für das Reichsbund-Blatt 110 (nicht 40) einen Kranz niederlegte. Unter den Kranzgebern befand sich auch eine der hiesigen Ortsgruppen des Reichsbundes. Zu erwähnen ist noch, daß, als die militärischen Vereine gestern nachmittag auf dem Weg zum Friedhof am Kranz-Denkmal vorbeimarschierten, Herr Gen. v. der Vorstände des Vereins ehem. 110er, „Hut ab, Augen rechts!“ kommandierte.

Genie ist Weltspargel! Wir verwelken hierwegen auf unsere Ausführungen in der vorletzten und letzten Nummer und die Anzeigen der Deutschen Sparkasse Mannheim im Montag-Morgenblatt.

Anerkennungsschreiben der badischen Regierung. Die uns mitgeteilt wird, hat Herr Heinrich Mönninger-Mannheim, 27. 14. der 33 Jahre in Diensten bei der Firma Leonhard Weber, Spezialhaus für Reise-Kittel und Bedenwaren, R. 3. 8 und 2. 1. 16 recht, anlässlich dieses Jubiläums ein Anerkennungsschreiben der badischen Regierung erhalten.

Seinen 80. Geburtstag begeht am morgigen Dienstag in größter Mähtät der Diener der Mannheimer Federlösel, Herr Johann Zeiser. Der Jubilar ist seit 33 Jahren als Diener der Federlösel mit vorbildlichem Pflächteifer tätig.

Geschäftsjubiläum. Ein Städt. Mannheimer Gewerbetreibender hat sein vollendetes 25. Geschäftsjahr der Konduktoren und Baderel Georg Olvier, U. 1. 19. Aus einer alten Mannheimer Familie stammend, machte sich Herr Olvier am 1. November 1902 durch Kauf des Hauses in der Breitelstraße, in dem sich das Geschäft heute noch befindet, selbstständig. Durch das Bestreben, sich nur das Beste zu leisten, verlor in ihm einen ihrer angefehten Söhne. Seine Frau, ebenfalls eine geborene Mannheimerin, betreibt in der gewohnten, reellen und umsichtigen Weise das Geschäft weiter. Dem erfreulicher Weise sehr in unserer Stadt zutage tretenden Bestreben, das Straßenbild durch Schaffung schöner, moderner Geschäftsbauten zu geben, wurde dadurch Rechnung getragen, daß anlässlich des 25jährigen Jubiläums sowohl die Ladenräume, wie das angrenzende Kaffeezimmer der Neuzeit entsprechend hergerichtet wurden. Wir wünschen dem Unternehmen weiteres Blühen und Gedeihen.

Wenn das Gedächtnis nicht mitzum will

Kleine Hilfen für vergeßliche Leute

Mit dem Gedächtnis ist das bekanntlich eine eigene Sache. Es verläßt meist da, wo man es am wenigsten brauchen kann. Nur ganz wenige Leute gibt es, die sich rühmen können, ein wirklich gutes Gedächtnis zu haben oder gar solche, bei denen dieses auch den Kleinigkeiten des Alltags gegenüber standhält und zuverlässig bleibt. Nun gibt es aber, das wissen wir Frauen zur Genüge, gerade im Hausdall viele solcher Kleinigkeiten, an die gedacht werden muß und die zu erledigen unsere Aufgabe ist; und auch das wissen wir zur Genüge, daß gerade den Hausfrauen das Verlegen des Gedächtnisses oft einen bösen Scherz spielen. Man vergißt, wichtige Sachen abzulesen. Man kann sich nicht mehr auf Namen und Adressen, die man notwendig braucht, entsinnen; man verlegt Sachen, die man doch „eben noch gehabt“ hat und muß sie dann hundstausend suchen.

Dieses Suchen ist schon allein solch ein Kapitel für sich. Es gibt bekanntlich Hausfrauen, die aus dem Suchen überhaupt nicht mehr herauskommen: bald ist es der Schlüssel, bald die Brille, bald der Staubwedel, bald die Brosche die abhanden gekommen und nicht wieder aufzutreiben ist. Hierbei ist die einzige Hilfe: Ordnung und noch einmal Ordnung halten. Man muß sich angewöhnen, die Dinge, die man gebraucht hat, gleich wieder an ihren üblichen Platz zurückzuverlegen und zwar wohlgeordnet, an ihren üblichen Platz, und nicht irgendwo, wo sie „besonders gut verwahrt“ sind; denn wo dies gewesen ist, daran kann man sich dann, wenn man eben einmal zu den vergeßlichen Leuten gehört, im entscheidenden Augenblicke bestimmt nicht mehr entsinnen.

Wenn sich aber die Vergeßlichkeit darin äußert, daß einem neue Aufgaben immer wieder aus dem Gedächtnis schwinden, und man an Dinge, die man hat erledigen wollen, erst zu spät denkt, dann muß man eben zu kleinen Hilfsmitteln greifen, um dem Gedächtnis nachzuhelfen. Wenn nicht anders, dann durch den altbewährten Knoten im Taschentuch. Doch hat dieser freilich manchmal den Schönheitsfehler, daß man dann nicht mehr weiß, was er bedeuten sollte. Darum sind schon Notizen, die man sich macht, besser. Nur darf man sich auch nicht damit begnügen, daß man die Eintragung schwarz auf weiß beifügt, sondern muß natürlich öfters die gemachten Notizen durchsehen. Besonders wichtige Sachen notiere man sich am besten auf dem Adresskalender, dann

Mannheimer Steuerkalender

für den Monat November 1927.
a) Stadtkasse:
2. Nov.: Drittes Viertel der Vorauszahlung auf die vorläufige Gemeinde- und Kreissteuer 1927.
5. Nov.: Gebäudefondssteuer für Oktober 1927.
24. Nov.: Gebühren aus dem Monat Oktober 1927.
b) Finanzamt:
8. Nov.: Abführung der Lohnsteuerbeträge für die Zeit vom 15. bis Ende Oktober 1927.
10. Nov.: Biergenusssteuer für Oktober 1927.
17. Nov.: Einkommensteuer für Landwirte bzw. Steuerpflichtige, die hauptsächlich Einkünfte aus der Landwirtschaft beziehen. Die Vorauszahlungen sind in Höhe der Hälfte der zuletzt festgestellten Steuerhöhe zu entrichten. 10 u. 11. — Israel. 8 u. 9. — sind als allgemeine Kirchensteuer mit zu entrichten.
18. Nov.: Vermögenssteuer letzte Rate 1927 und zwar ein Viertel der zuletzt festgestellten Steuerhöhe. Landwirte zahlen eine Vorauszahlung in der doppelten Höhe der abläufigen Vierteljahresvorauszahlung.
25. Nov.: Abführung der Lohnsteuerbeträge für die Zeit vom 1. bis 15. November 1927.
30. Nov.: Versicherungssteuer für Oktober 1927.

Veranstaltungen

Stebzig Jahre Männergesangsverein „Frohsinn“

„Frohsinn“, das ist ein richtiger Sangesnamen. Und wie der Name erfreulich ist, so war es auch die Leistung am gestrigen Festkonzertabend. Herr Konzertmeister Blitt Dils, der strebende junge Leiter des Vereins, hat seine Sängerschaft zu recht beachtenswerten Leistungen geführt. Eine ganz besondere Freude ist es gewesen, zu sehen und zu hören, mit welcher Freude und mit welcher Lust die Sänger, etwa 60 an der Zahl, sich nach den schwierigen Chören von Bruckner, Schumann und Heinrich auf leichtere Sachen, Abt, Eisler, Sonnet warfen. Wie kam das alles frisch und frei, rein und fein abgetobt heraus. Das reizende Liedchen „So nett“ mußte der Chor sogar verdoppelt wiederholen.

Als Solisten hatte sich der Verein Konzertmeister Stegmann und Kammermusiker Lorbeer, den Sohn unseres unvergessenen Altmeisters der Oboe, verpflichtet. Stegmanns Darbietung ist so anerkannt, daß darüber nichts weiter zu sagen ist. Sehr schön gelang dem Cellisten die Träumerei von Strauß. Reicher Beifall erzwang eine Junabe: den Schwann von Saint-Saëns. Indes, man kann über alle Dinge zweierlei Meinung sein.
Am Schluß des in seinem Gesamtverlaufe sehr genussreichen Konzertes gab der Vorstand bekannt, daß man die eigenliche Geburtsfeier auf den 75jährigen Jubiläumstag des Vereins verschieben wolle. Doch nahm der Verein schon sehr Anlaß, seine zehn, fünfzehn, zwanzig, fünfundsiebzig und vierzigjährigen Sangesveteranen durch Gaben und Diplome zu ehren. Die kurze Schlussfeier bekam dadurch noch eine besonders feierliche Note, daß ihr der Vorsitzende des badischen Sängerbundes, Rechtsanwält Dr. Meysner aus Freiburg i. Br. anwohnte. Er feierte in launigen und herzlich Worten die Leistungen des Vereins und übergab den Veteranen mit Währungs- und 40jähriger Mitgliedschaft noch besondere Ehrennadeln. In das Hoch auf den Frohsinn, das er, begeistert applaudiert, ausbrachte, stimmten die Anwesenden begeistert ein.
Dr. O. B.

D. S. S. - Veranstaltungen im Monat November 1927

Der Monat November steht bei der Angehörigen-Gesellschaft unter dem Zeichen der Wahlen zur Angehörigen-Versicherung. Als Auftakt zu den November-Veranstaltungen findet daher am Dienstag, 8. November in der Niederstafel eine öffentliche Versammlung statt, bei der der Reichstagsabgeordnete Gerig über „Die Bedeutung der Angehörigen-Versicherung und die kommenden Wahlen“ spricht. Es folgt dann am Dienstag, 15. November ein Bildbildevortrag des Ausbildungsobmanns Reumärker über „Das Deutschtum im Osten“. Am Samstag, 19. November hält die Gesangsabteilung in der Harmonie ihre Gründungsfeier ab, während am Sonntag, 20. November die Sängergemeinschaft des Gaus Schwaben in der „deutschen Industrie“ im Kaufmannsheim tanzt. Am Dienstag, 22. November spricht Oberpostdirektor Fr. Unruh über „Cheverton, Erbrecht, Testament“. Der Sonntag, 27. November, ein Märchenabend, ist für die Kinder bestimmt. Bei dieser Gelegenheit erscheint auch der Nikolai! Die Veranstaltung findet in den Germania-Sälen, S. 6. 40 statt. Die Veranstaltungen im Monat November nehmen ihren Abschluß mit dem am Dienstag, 29. November im „Kaufmannsheim“ stattfindenden Bildbildevortrag „Die deutsche Diktatur“. Wir hoffen und wünschen den anstehenden Ortsgruppe Mannheim im D. S. S., daß sie durch zahlreiche Besuch ihrer Veranstaltungen für die große Mühe belohnt wird.

Die „Badische Hausfrau“

begeht am Donnerstag, 8. November im Ballhaus ihre 50. Kaffeestunde unter dem Motto „Pflüger Humor in Wort und Bild“. Zu dieser Jubiläumsvorstellung haben u. a. Frau DeLauf und Hugo Böck in ihre Mitwirkung zugesagt, die mit ihrem Dialog (Pflüger Gedächtnis) viel Lachen bringen werden. Frau Else Wagner, die bekannte heimische Kantensängerin, bringt Pflüger und Schellenlieder zur Laute. (Näheres Anzeiger in letzter Nummer).

Verhaftung zweier Automatenfische

Wegen schweren Diebstahls wurden am Samstag in einem Ludwigshafener Cafe zwei Versicherungsagenten im Alter von 20 bzw. 21 Jahren von Mannheim festgenommen. Sie werden beschuldigt, in einem Ludwigshafener Restaurant einen Automaten erbrochen und einen größeren Geldbetrag gestohlen zu haben.

Stahlhelmschleichen im besetzten Gebiet verboten

Die Präsident der Interalliierten Rheinlandoberkommission dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete mitteilt, ist nicht nur feindliche Betätigung der Organisation „Stahlhelm“ im besetzten Gebiete verboten, sondern auch der Verkauf und Gebrauch alter Wimpel, Embleme, Flaggen, Fahnen irgendwelcher Art, die das Abzeichen des „Stahlhelm“ tragen. Insbesondere gilt dieses Verbot für Personen des unbesetzten Gebietes, die sich ins besetzte Gebiet begeben.

Wann ist die Frau am schönsten?

Alle jene Schönheitsschönheiten, die während dieses Jahres auch in den kleinsten Badeorten Amerikas und Frankreichs auf den Schild erhoben wurden, erzeuften sich regelmäßig eines noch recht jugendlichen Alters. Ueber den Gesichtsausdruck läßt sich bekanntlich nicht streiten. Aber man weiß ja auch, wie solche „Goldschmitten“ zustande kommen. Und selbst wenn, wie es den Anschein hat, die Mehrzahl der Männer für möglichst jugendliche Vertreterinnen des garten Geschlechts schwärmt, so gilt auch hier die Warnung der Weisen des Altertums, daß von allen Tyrannen Demos (das Volk) der schlimmste sei. — Ganz anderer Meinung als jene amerikanischen und französischen „Königsmacher“ ist zum Beispiel der bekannte englische Arzt Charles Mac Kenzie, der also als wissenschaftliche Autorität noch ein besonderes Maß von Autorität für sich beanspruchen darf. Nach seiner Ansicht erreicht die Frau im Alter von 25 bis 30 Jahren den Höhepunkt ihrer Entwicklung und die Blüte ihrer Schönheit. Aber die ebenfalls sehr bekannte Schauspielerin Evelyn Page behauptet, daß die Frau erst im 35. Lebensjahre die vollendete Kunst erlernt. Erst dann beherrscht sie die Kunst der Toilette, der Kleidung, des Schmuckes und die Gabe der feinsten Unterhaltung, also alles das, was der Franzose mit dem Worte „charm“ bezeichnet.

Kleine Münze

Von Wolfgang Federan

Ein oberflächlicher Mensch offenbart sich am deutlichsten darin, daß er wie kein anderer geneigt ist, Vergnügen mit Glück zu verwechseln.

Es ist wichtiger, an etwas zu glauben, auch wenn man es nicht beweisen kann, als etwas zu beweisen, an das man nicht zu glauben vermag.

Unsere tiefste Sehnsucht gilt dem, dessen wir am schwersten fähig sind.

Mit vielen Worten nichts zu sagen ist keine Kunst — durch Schweigen viel zu sagen verstehen nur wenige.

Wer mit sich selbst uneins ist, wird auch mit anderen nicht uneins sein.

© 1927 Aufführungen in Hünfeldbach. Das amerikanische Erfolgsstück „Abie's Irish Rose“, das unter dem Titel „Dreimal Hochzeit“ demnächst auch auf die deutschen Bühnen kommt, hat jetzt seine Erfolgsfeier im New Yorker Republic Theatre beendet. Seit der ersten Vorstellung, die am 23. Mai 1922 stattfand, ist es ohne Unterbrechung 227 mal gegeben worden.

25 Jahre Zahnärzte-Berein Mannheim

Eine Würdigung der Verdienste der Fachvereinigungen

Ueber den Festakt, mit dem der Zahnärzte-Berein Mannheim am Samstag sein 25-jähriges Bestehen im großen Saale der Handelskammer beging, ist noch so mancherlei Interessantes zu berichten. Einen sehr sympathischen Eindruck machten die Ausführungen, mit denen Medizinalrat Dr. Steinhilber im Namen der Stadtschulärzstelle und des Stadtschulamts den Reigen der Gratulationen eröffnete. In den verfloßenen 25 Jahren sei es gelungen, auf dem Gebiet der Schulzahnpflege mit dem Zahnärzte-Berein einträchtig zusammenzuarbeiten. Die Initiative, die zahnärztliche Versorgung in den Mannheimer Schulen in anderer Weise auszugestalten, als es sonst üblich war, sei in allererster Linie von dem so früh verstorbenen Vorsitzenden des Jubiläumsvereins, dem unergötlichen Dr. Stern, ausgegangen. Es war damals etwas ganz Neues, die Schulzahnpflege der Allgemeinheit der Zahnärzte zugänglich zu machen. An anderen Orten hatte man sich für das Kliniksystem entschieden. In gemeinsamer Arbeit wurde das Mannheimer Schulzahnpflegesystem geschaffen. Die Ergebnisse waren von vornherein so günstig, daß bereits vor dem Kriege die hiesige Schulärzstelle die Leistungen der Gesamtheit der Mannheimer Zahnärzte mit denen der Schulzahnkliniken auf eine Stufe stellen konnte. Er sei darauf eingegangen, weil von auswärts versucht wurde, in das Mannheimer System, dem sich eine Reihe anderer Städte angeschlossen haben, von neuem Breche zu legen, indem man behauptete, daß man dort, wo ein anderes System eingeführt ist, entschieden weiterkomme. Dr. Stern habe seine Aufgabe nicht nur darin erblickt, das Mannheimer System rein äußerlich zu erhalten und mit allen Mitteln zu stützen, sondern auch die Schulzahnpflege in wissenschaftlicher Hinsicht in einer Weise auszubilden, die jeder Kritik standhält. Ganz besonders möchte er auch die außerordentlich legendäre Tätigkeit des Herrn Dr. Malins hervorheben, der durch seine Kontroll- und Reihenuntersuchungen sehr erfolgreich gewirkt und immer in sein vermittelndes Weite Gegenüber ausgegangen habe. Mit Freude und Genugtuung könne er feststellen, daß das freundschaftliche Zusammenarbeiten von Jahr zu Jahr enger geworden sei. Man habe sich kennen und schätzen und einsehen gelernt, daß auf beiden Seiten der richtige Standpunkt vertreten wird. Wenn er für das weitere Bestehen des Zahnärzte-Bereins noch einen letzten Wunsch äußern dürfte, so möchte er der Hoffnung Ausdruck geben, daß das außerordentlich schöne, aufrichtige und harmonische Zusammenarbeiten zwischen Verein und Schulärzstelle sich auch fernerhin zu voller Zufriedenheit auswirken möge. Redner schloß mit der Bitte, in den kommenden Jahren die Schulärzstelle wie bisher zu unterstützen, damit die Schulzahnpflege noch weiter ausgebaut werden könne zum Wohle unserer Jugend. (Starker Beifall.)

Direktor Dr. Harms, der im Namen der Badischen Kerkzammer, der Gesellschaft der Kerkze Mannheims und der Krankenhausärzte die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck brachte, verband damit den aufrichtigsten Dank für die stets befandete freundschaftliche Kollegialität in allen Fragen, in denen die Interessen der Zahnärzte und Kerkze sich berühren. Die Kerkze hielten es für dringend notwendig, daß mit Rücksicht auf die Volksgesundheit die zahnärztliche Versorgung der Bevölkerung von wissenschaftlich ausgebildeten, von hohem Verantwortungsgesühl durchdrungenen Zahnärzten erfolge. Der Wunsch der Mannheimer Kerkze gehe dahin, daß der goldene Kranz dem Zahnärzte-Berein zum Symbol werden möge bei dem Ausbau seiner sozialen Einrichtungen nach dem Vorbilde der Gesellschaft der Kerkze in Mannheim. (Starker Beifall.)

Dr. Kampel, der im Namen der ärztlichen Landeszentrale für Baden sprach, meinte, es sei kein Zufall, daß in allen freien Berufen mehr und mehr das Gemeinschaftsgefühl zu Bindungen zwischen den einzelnen Organisationen führe, die man schon lange hätte herstellen sollen. Er hoffe, daß das Zusammenarbeiten der Zahnärzte und Kerkze immer enger werde, vornehmlich bei den Fragen, die gemeinsam zur Abwehr zwingen. Er sei seit davon überzeugt, daß die kommenden Schwierigkeiten nur überwunden werden können, wenn beide Organisationen Schulter an Schulter kämpfen. Direktor Schwarz, der die Glückwünsche der freien Vereinigung badischer Krankenkassen und der Orts- und Betriebskrankenkassen in Mannheim überbrachte, räumte die ernste Arbeit des Zahnärzte-Bereins für das Wohl des Volkes im allgemeinen und für die Mitglieder der Krankenkassen im besonderen. Es sei den Zahnärzten immer mehr gelungen, ein gutes Verhältnis zwischen dem Zahnärzte-Berein und den Krankenkassen herzustellen. Er knüpfte daran den Wunsch, daß dieses gute Verhältnis auch in Zukunft fortbestehen möge. Möge es gelingen, für die Aufgaben, die die Zahnärzte und die Krankenkassen für die Kassensmitglieder zu

erfüllen haben, eine glückliche Lösung zu finden. Krankenkassen und Zahnärzte haben verschiedene Interessen wahrzunehmen. Gleichwohl glaube er sagen zu dürfen, daß jeder Teil jeweils ein gutes Verständnis für die Situation des anderen Teiles an den Tag legte, und daß dieses gegenseitige Verständnis immer den Weg zu einer für beide Teile guten Lösung finden ließ. Er sage dem Zahnärzte-Berein Dank für das, was er für die Kassensmitglieder in den verfloßenen 25 Jahren getan habe, und schloße mit dem Wunsch, daß das gute Verhältnis für alle Zukunft fortbestehen möge. (Lebhafter Beifall.)

Dr. Linxert-Kürberg, 1. Vorsitzender des Reichsverbandes der Zahnärzte Deutschlands, der die Glückwünsche des Landesverbandes Baden überbrachte, wies darauf hin, daß der Mannheimer Verein vor 25 Jahren mit dem Mannheimer Ratgeber in mühergültiger Weise Mitteilungen herausgegeben habe. Das Mannheimer Schulzahnpflegesystem sei ein Begriff für alle Zahnärzte geworden. Nicht nur in ganz Deutschland habe es sich einen Namen gemacht, sondern auch im Ausland sei es allgemein bekannt. Er möchte den Mannheimer Verein als ein Vorbild für eine geordnete Selbstverwaltung bezeichnen. Der Mannheimer Verein sei einer der wertvollsten im Reichsverband. Redner schloß, indem er die Verdienste des Vorstandsmitgliedes Dr. Emil Stein ganz besonders unterstrich. Herr Hoffmann-Heidelberg, Vorsitzender der Badischen Kerkzammer, feierte den 1. Vorsitzenden Dr. Lorenz, der der Zahnärztekammer seit ihrer Gründung angehört, und das Vorstandsmitglied Dr. Stein, das ebenfalls Vorstandsmitglied der Kammer ist. Möge es den Beiden noch recht lange vergönnt sein, ihre wertvollen Kräfte der Kammer zur Verfügung zu stellen.

Ein Ueberblick über die Entwicklung des Mannheimer Zahnärzte-Bereins

Dr. Emil Stein warf einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung des Vereins in den verfloßenen 25 Jahren. Der Verein hatte vor 1902 nur wissenschaftlichen Charakter. Dr. Stern war es, der mit größter Energie alle Hindernisse aus dem Wege räumte, die sich der Umstellung zu einer Standesorganisation entgegenstellten. Zunächst wurde die Monopolstellung einiger Kassenzahnärzte durch das paritätische Prinzip beseitigt. Es sei ein Glück für den Zahnärzte-Berein gewesen, daß der Kerkzverein mit seiner vorbildlichen freien Kerkzewahl bereits bestand. Der verordnete Rektor Vaa war der geistige Urheber des Systems der Schulzahnpflege, das den Nachweis erbracht hat, daß der Zahnarzt durchaus in der Lage ist, ohne Klinik die Schulzahnpflege auszuüben. Zum Ehrenmitglied des Vereins wurde außer den bereits genannten verdienstvollen Persönlichkeiten Herr Eugen Kollmar ernannt. Alles schon diese Ehrung große Freude hervor, so steigerte sich noch mehr der Beifall, als Dr. Gärner-Freiburg, der Vorsitzende des Landesverbandes Baden im Reichsverband der Zahnärzte, bekanntgab, daß der Landesverband Dr. Emil Stein zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt habe, weil der Name Stein untrennbar mit dem Landesverband verbunden sei. In mehr als zwei Jahrzehnten habe sich Dr. Stein in selbstloser Weise in den Dienst der Kollegenschaft gestellt. Immer sei er ein Vorbild und Führer gewesen.

Am Samstagabend vereinigten sich die Mitglieder des Mannheimer Zahnärzte-Bereins mit ihren Damen und den auswärtigen Kollegen, die herbeigeeilt waren, um an dem überaus Jubiläum teilzunehmen, zu einem Feste im Hotel National. Der völlig umgebaute große Saal, der in seinem neuen Gewande einen sehr vornehmen, eleganten Eindruck macht, vermochte gerade noch die Festgäste zu fassen. Der 2. Vorsitzende, Dr. Weitzert, begrüßte herzlich die Eristenen und wünschte allen eine recht vergnügte Stunden. Charakteristisch für die vorzügliche Stimmung war der Trinkspruch des Landesverbandsvorsitzenden Dr. Gärner auf den Jubiläumsverein. Für jedes der neuen Ehrenmitglieder fand er eine scharfsinnige Apostrophierung. Nach beendigtem Mahle, bei dem Küche und Keller des Hoteliers Steeger viel Ehre einlegten, wurde im anstehenden Sälehen getanzt. Ein Ausflug beschloß gestern die Jubiläumsgesellschaft. Sch.

Kommunale Chronik

Dringliche Gemeinderatsitzung in Lampertheim
Lampertheim, 29. Okt. In einer dringlichen Sitzung war der Gemeinderat auf gestern Abend einberufen worden. Es wurde zunächst Beschluß gefaßt, einiae zur Beratung stehende Punkte in nichtöffentlicher Sitzung zu behandeln. — Vor Eintritt in die Tagesordnung fragte zunächst Gemeinderatsmitglied Ehrst aus der Rillale Dittelfeld an, aus welchen Gründen die genehmigten Kanalisationsarbeiten in seinem Wohnort noch nicht auszuführen seien. Der Gemeinde-

baumeister erklärte, daß mit Rücksicht auf die nun zurückliegende Ernte und aus finanziellen Verhältnissen dies noch nicht möglich gewesen sei. Die Bürgermeisterei sagt zu, daß die Arbeiten jetzt in Kürze erledigt würden. — In seiner letzten Sitzung hatte sich der Gemeinderat schon einmal mit der Abänderung des Wasserlieferungsvertrages mit der Stadt Worms befaßt. Der Gemeinderat muß deshalb erneut zur Bedarfsfrage Stellung nehmen. Diese wird in bejahendem Sinne verabschiedet. — Für die Wirtschaft „zur Rose“ hat die Ehefrau des Friedrich Koch aus Frankfurt am Main einen Konzeptionsantrag nachgesucht. Da es sich hierbei um einen Liebermann handelt, wird diese beauftragt, jedoch davon die Bedingung gefordert, daß ein Wohnaustausch Lampertheim-Frankenthal zustande kommt. — Die bei der Sparkasse Vinnau f. H. aufgenommene Papiermarkenfleiße soll in den Betrag von 11 700 RM. umgeschrieben werden. — Von den erledigten Korbeiden konnte der Korbmacher Weis nur zwei Drittel ernten. Er bittet, ihm deshalb ein Drittel des Steiervollens zu erlassen. Dem wird stattgegeben. — Adam Vorheimer sucht um Erlass des Steiervollens für Dmetaras nach, da ihm dasselbe verdorben sei. Dieses Verlangen wird abgelehnt und gleichzeitig der Beschluß gefaßt, daß in künftigen Verteilungsprotokollen aufzunehmen ist, daß solche Ansuchen nicht gestellt werden können. — Die Weisgerinnung ist mit dem Ertrich an die Gemeinde herangetreten, eine Gemeindebeschwerde anzuerschaffen, da die Gemeindebrückenwage beim Weisgerinn immer zu große Differenzen aufweise. Die Bürgermeisterei hat daraufhin die Wage am Rathaus, am Bahnhof und bei Deimalwage unter Aufsicht der Polizei einer Prüfung unterworfen. Es hat sich hierbei ergeben, daß das Gewichtsergebnis überall gleich ist. Es wird aber trotzdem beschloffen, die gewünschte Wage zu beschaffen und im Hofe beim Kastell auf Aufstellung zu bringen. — An Stelle des verstorbenen Kommissionsmitgliedes Ludwig Herweg III. werden für die Wohnungskommission Wilhelm Hoff, für die örtliche Steuerkommission Hermann Weckerle und für die Wohlfahrtskommission Friedrich Hartmann gewählt.

Vorberpflanzlicher Zweckverband für Wasserversorgung
Schifferstadt, 28. Okt. In der Wirtschaft „zu den 18 Linden“ auf dem Umlagerhof fand eine Versammlung statt, an der die Bürgermeisterei und Gemeinderäte der Gemeinden Schifferstadt, Witterstadt, Mandach, Otterstadt, Waldsee, Neuhofen, Dannstadt und Schauernheim, die sich zu einem Zweckverband für Wasserversorgung zusammenschließen wollen, eingeladen waren. Auch war ein Vertreter der Stadt Ludwigshafen erschienen. Die beiden Beiratsämter Ludwigshafen und Speyer waren durch Oberregierungsrat Dr. Feilerle und Regierungsrat Dr. Ried vertreten. Oberregierungsrat Kramer vom Wasserversorgungsamt Mandach hielt einen Vortrag über das projektierte Wasserwerk. Die Bohrungen sollen nach dem Gutachten des Landesgeologen Dr. Reuther in dem Gelände zwischen Neuhofen, Waldsee und Altrip vorgenommen werden. Wenn das Ergebnis der Bohrungsuntersuchung gut ausfällt, soll das Wasserwerk für den Zweckverband dort errichtet werden.

Zum Scheitern des Wormser Stadionprojektes
ist mitzuteilen, daß die Wormser Stadtverwaltung sich zu der Zurückziehung der Vorlage durch eine Verlamung der Vertreter der Wormser Sport- und Turnvereine bestimmen ließ. In der einstimmig gefaßten Beschlusse, daß in erster Linie die Erbauung eines Hallen-Schwimmbades nötig sei. Dieses Projekt dürfte unter keinen Umständen durch die Stadionfrage zurückgedrängt, verzögert oder gar verhindert werden. Die Zentralisierung des Sportbetriebs, wie sie das hiesige Stadionprojekt vorsieht, wurde als nicht wünschenswert bezeichnet. Die Sport- und Turnvereine verlangen vielmehr Ausbau der vorhandenen Sportplätze und Anlage neuer Sportplätze in den verschiedenen Vierteln der Stadt. Als weiterer Gegenstand der produktiven Erwerbslosenfürsorge wird die Schaffung eines großen Festplatzes für wünschenswert erachtet.

Kleine Mitteilungen

Der Gemeinderat von Oppau hat dem seiner Zeit mit Ludwigshafen abgeschlossenen Vertrag über den Betrieb einer Straßendahn zugestimmt mit der Aenderung, daß in dem Vertragsentwurf die von Ludwigshafen vorgesehene Einschränkung, wonach die Weiterführung der Eisenbahn nach Edighelm nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeit durchgeführt wird, wegfällt.

Rosa Montanas Diamanten

46) Kriminalroman von Sven Ekeblad
Zerdongen verabschiedete sich sehr freundlich von Abraham und sagte:
„Spieler! Ich gebe Ihnen bald eine neue Chance!“
Als Zerdongen und Nik im Automobil fortfahren, wurden sie von zwei Herren beobachtet, die einige Zeit zusammen auf der Veranda saßen und ihre Zigarren geraucht hatten. Der eine von ihnen sagte:
„Da fährt Nik mit Zerdongen. Weißt du, was man von dem kleinen Nik sagt?“
„Nein.“
„Man behauptet, er sei geheimer Polizeigagent.“
„Wirklich?“
„Dann könnte dies jetzt wie eine Verhaftung aussehen,“ meinte der erste Herr und lachte amüsiert. „Denken Sie nur, Zerdongen,“ sagte er hinzu, „der berühmte Finanzmann! Und er lachte wieder.“

XXXV

Die beiden Ankömmlinge

Nik war ein sicherer, kühner Fahrer und brachte den Wagen gleich in ein laufendes Tempo. Aber Mynbeer legte ihm beruhigend die Hand auf den Arm.
„Ich bin kein Freund von zu schnellem Fahren,“ sagte er, „und finde überhaupt das ganze moderne Dösen abgenußt. Von meiner Jugend in Holland her bin ich gewohnt mit Pferden zu fahren. Der Stall der Zerdongen ist sogar in England berühmt. Wenn ich Ihnen zumuten darf, etwas Rücksicht auf meine Gewohnheiten zu nehmen, möchte ich Sie bitten, so freundlich zu sein und etwas langsamer zu fahren, Herr Nik.“

Der Wagen fuhr nun langsamer. Es schien Mynbeer Zerdongen wirklich daran zu liegen, mit seinen Bestrebungen zur alten Aristokratie Eindruck zu machen. Er war wieder so tadellos vornehm, wie an jenem Abend im „Phönix“. Sein Wesen strahlte förmlich von Grandezza; er war freundlich und leutselig, war schlicht ohne zu übertrieben. Das für eine Komödie, dachte Nik. Mynbeer machte eine Bemerkung über den schönen Abend und plauderte behaglich über das rege Volksleben auf den Straßen. Er wußte in mir den Eindruck erwecken, dachte Nik, daß ihm jetzt wohl zumute sei, nachdem er der schlechten und entwürdigenden Gesellschaft entronnen ist. Und ganz richtig sagte gleich darauf Zerdongen:

„Es wird doch eine gewisse Befreiung für mich sein, wenn ich Kopenhagen verlasse.“

„Wollen Sie wirklich schon fort, Mynbeer? Das wird sicher vielen unerwartet kommen.“

„Natürlich. Aber ein Geschäftsmann, der mit großen Unternehmungen zu tun hat, muß immer darauf vorbereitet sein, kurzerhand abreisen zu müssen.“

„Sozulegen plötzlich,“ murmelte Nik.

Zerdongen sah prüfend von der Seite auf ihn hinunter.

Aber der kleine Chauffeur schien an nichts anderes zu denken, als daran, seinen Wagen durch die verkehrsreiche Straße zu steuern.

„Ich hoffe, morgen im Laufe des Tages meine Geschäfte erledigen zu können. Ich reise dann morgen Abend oder übermorgen früh. Morgen um elf habe ich eine entscheidende Konferenz. Ob sie nun so oder so ausfällt, ich reise.“

Mynbeer seufzte.

„Ja, ich bin wirklich ein wenig angegriffen,“ sagte er bedrückt, „ich bin müde von all diesen vielen Menschen und ihrem unnötigen Lärm. Das geht einem auf die Nerven.“

„Generaldirektor Frelking ist doch ein angenehmer und sehr gebildeter Mann,“ bemerkte Nik.

„Selbstverständlich,“ rief Zerdongen, „er ist ganz zweifellos ein schärmer Mann. Ich bin sehr froh, mit ihm in einem freundschaftlichen Verhältnis zu stehen.“

„Und Abraham T. Bratsberg,“ fragte Nik, „wie finden Sie den?“

„Ich kenne ihn so wenig,“ beistete sich Mynbeer zu antworten, „er ist eine Persönlichkeit für sich. Die Form seiner Scherze wirkt auf mich ein wenig fremdartig und ist mir etwas schwer verständlich, aber er ist ohne Zweifel ein sehr solider und ehrenwerter Mann. Leider bin ich nicht immer imstande, seinen Einladungen zum Diner zu entsprechen. Uebrigens sind es eigentlich nicht die einzelnen Personen, sondern es ist das ganze Milieu, das so ermüdend auf mich wirkt.“

Nik warf noch einige Namen hin, und niemand konnte eifriger sein, die Leute zu rühmen, als Zerdongen. Sie seien alle ehrenwert, aber die Nervosität der Zeit habe sie so ergriffen, daß ihr Auftreten exaltiert würde, sobald mehrere zusammen kämen.

Mit all diesem Gerede zeigte Zerdongen, daß für ein seiner Mann er sei, wie gut er über alle Menschen spräche, und daß er sich nur von dem Herrn der Welt trennen

wollte seine alten, vornehmen Familiennerden ihn nicht ertragen könnten.

Als sie vor dem Anglettere hielten und eben aussteigen wollten, packte Zerdongen Niks Arm und zeigte auf ein Auto.

„Er war wirklich erregt.“

„Sehen Sie,“ sagte er, „dort steht mein Automobil.“

Der große, blaue Luxuswagen stand ohne Chauffeur vor dem Hoteleingang.

„Wann ist er gekommen?“ fragte Zerdongen den herbeieilenden Portier.

„Darauf habe ich wirklich nicht geachtet,“ entgegnete dieser.

„Das Auto steht so oft stundenlang hier, man muß es im Hotel find. Ich habe auch den Chauffeur nicht gesehen.“

„Dann waren es doch keine Diebe,“ bemerkte Zerdongen eine Weile später, als sie bei einem kleinen Wächterschutze im Hotel zusammenfanden. „Es ist wirklich eine rechtliche Schlägerei gewesen. Wahrscheinlich zwischen hiesigen Nationalisten. Vielleicht zwischen Deutschen und Engländern. Wer weiß? Es gibt ja soviel verschiedene Menschen in dieser Zeit und in dieser Stadt. Sie haben nur die Sache außerhalb der Villa austragen wollen. Und nachher haben sie den Wagen hübsch vor's Hotel gestellt. Es müssen doch in ihrer Art gebildete Menschen gewesen sein. Uebrigens haben sie mich gefaßt. Sie haben sich gesagt, wenn sie das Automobil hierher stellten, müßte ich es finden. Ich bin mit dieser Übung sehr zufrieden. Nun brauche ich nicht zur Polizei zu gehen. Und nicht wahr, Herr Nik, Polizeigeheichten sind immer sehr geitrand.“

Mynbeer Zerdongen entschuldigte sich darauf mit Mühseligkeit und zog sich zurück. Nik blieb eine Weile allein sitzen.

Er sah ein paarmal nach der Uhr. Er wartete auf etwas. Im Vorderbein hatte er dem Portier einen Beiseid gegeben, wovon Zerdongen nichts gemerkt hatte. Endlich kam der Portier herein und holte ihn.

Als Nik hinauszog, um zu hören, was es gäbe, rief er in der Tür mit dem Kommander zusammen.

„Commander Cramer hatte Nik mit aufmerksamen Augen an, als ob er einen großen Schreck erlebt habe.“

„Nein,“ sagte er wie gelähmt, „nein, — ich komme von meinem Zimmer oben.“

„Na, haben Sie auch das Best verlassen. Sie sehen so bestrahlt aus. Was ist los?“

„Sie hören ja, ich komme von meinem Zimmer. Das ist das Schlimmste, was ich je erlebt habe. Wirklich ein nettes Wamervad, das in unserer Zeit lebt.“

(Fortsetzung folgt)

Aus dem Lande

Hödenheim, 27. Okt. Der „Evangelische Bund“ hielt im „Mittelsaal“ eine Versammlung ab, in der Pfarrer Stefan Jäger, Markenhof einen Vortrag über „Die christliche Barmherzigkeit auf dem Markenhof“ hielt. Ein zweites Referat wurde über Konfession, Simultanschule und Reichslandgesetz gehalten. — Fräulein Irina Krieger, Tochter des Rentiers Jakob Krieger hier, hat sich nach gut bestandenem Examen den Grad eines Doktors der Medizin erworben. — Der Plan einer Autostraße um Hödenheim herum nimmt sehr ansehnliche Formen an. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird in einigen Wochen die Angelegenheit fest bekannt gegeben werden können. Für die Hödenheimer Bevölkerung würde diese Maßnahme eine große Erleichterung bedeuten.

Tr. Rodenburg, 28. Okt. Zwei Schuhmachermeister im hiesigen Alter, beide noch täglich im Dienste arbeitend, sind der 78jährige Lehrling J. Seel und sein ebenmaltiger Lehrling der gestern 70 Jahre alt gewordene Franz Dietl, der erste Lehrling, den Josef Seel ausbildete. Beide leben in gutem Einvernehmen und haben ihren festen Stand in gutem Einkommen und haben ihren festen Stand und hat ganz den Humor wie weilsand der große Hans Sachs. Beide sind älter und älterer Schuhmachermeister — aber keine Schuster mehr, da sie sich für die Jungen annehmend die Plüscherei nicht mehr rentiert und die Maßhüte, die ehemals viel angefertigt, außer der Mode gekommen sind.

Weinheim, 28. Okt. Einen gemeinen Rohheitsakt ließ ein hiesiger 16jähriger Arbeiter sich zuschulden kommen. Er drückte den Tauben die Flügel ab und ließ nach Abschneiden der Flügel die Tauben wieder fliegen. Gegen den Verurteilten wird das Fürsorgeverfahren beantragt.

Appenweier, 26. Okt. Altbürgermeister Franz Karl Kornmeier, der als scharfer Dragoon 1870 den Krieg gegen Frankreich mitgemacht hatte, feierte gestern mit seiner Ehefrau Karolina geb. Böhmert die goldene Hochzeit. Vom badiischen Staatspräsidenten erhielt das Jubelpaar ein Gedenkgeschreiben und ein Geldgeschenk. Der Vertreter der Gemeindebehörde überbrachte die Glückwünsche und ein passendes Geschenk. Der Musikverein brachte am Vorabend ein musikalische Feiern. Kornmeier ist 78 Jahre alt, seine Ehefrau 74 1/2 Jahre war er Mitglied des Gemeinderats und während des Weltkrieges 2 1/2 Jahre Bürgermeister.

Freiburg i. Br., 27. Okt. Die Brauereigesellschaft Reger u. Söhne hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, im Benehmen mit dem Vetter des Vogel- und Naturforschers im Landesverein Badische Heimat, Professor Dr. R. Guntter, Vogelkundegebilde auf ihren Grundstücken in Regel anzulegen. Eine Befestigung ergab, daß auf dem in Betracht kommenden Gelände an der alten Dreiseiten für die Vogel durch Anpflanzung dichten, dornendurchsetzten Gebüsch vorhanden sind. Zudem ist die Menge der dort anwesenden Vogelarten sehr reichhaltig, auch die Turmfalke kommt dort vor. Eine Felswand mit Dohlen und Turmfalke gibt den fesselnden Hintergrund für die Reuanlage.

Emmendingen, 27. Okt. Eine alleinlebende Frau, die nach dem Essen betritt, schloß dieses über Mittag ab, um sich ein paar Minuten zurückzutreten, lag auf dem Boden durch die noch brennende Zigarettenstumpen und als die Frau, die durch die Zigaretten, in der Küche nachsah, fehlten etwa 40 Pf. Die Zigarette trug die Firma „Salem Gold 4“ und da sie noch nicht ganz 15 Jahre alter Barische diese Marke nicht auf diesen. Nach längerem Suchen holte er auch das verlorene Geld unter einem Bettstollen hervor, während das andere Geld schon verbrannt war.

Mühlhausen (Amt Ueberlingen), 25. Okt. In dem zur Gemeinde Mühlhausen gehörenden Weiler Hallendorf brach in dem in der Scheune lagernden Stroh und Heu und dem alten Weiler reiche Nahrung fand. Die Feuerwehr mußte sich darauf zu bemühen, die gefährdeten Nebengebäude vor dem Verderben zu bewahren. Das Haus brannte völlig nieder. Ein Teil der Scheune und das Vieh konnte gerettet werden. Ueber die Brandursache ist noch nichts Gewisses bekannt.

Rom Bodeker, 27. Okt. In Drogen mietete sich ein Fräulein Aloisia Schumann ein Ruderboot und fuhr in Boot mit einzigem Gepäck leertreibend in der Nähe von Vans das Ufer eines Unfalls auf dem See geworden ist. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 1. November 1927, nachm. 2 Uhr werde ich in O. 2 hier 2 Diplomatensitze, 6 Stühle, 2 Motoren, 2 Bohrmaschinen, 1 Kesselschrank und verschiedene Haushaltungsgegenstände öffentlich versteigern. Mannheim, 21. Oktober 1927. 11 008 Ranzke, Gerichtsvollzieher.

Schlafzimmer.

Einrichtungen in prachtv. Ausführung. Goldstühle, Mo. poliert, matt altgold gehobelt, mod. Eisenstühle und in schwerer Elche bei billigst. Preisstell. Bestehen Sie meine Lager in stilgerechte Qualitäts-Möbel. Rab. Leifer, Wohnungseinrichtungen Bismarckplatz 15 6808

Auto-Fern-Transporte

billigste Berechnung. *5000 Anfragen unter X E 38 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Einfamilienhaus

in schöner Lage Waldpark, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisek., u. reichl. Zubehör, in bester Aussicht, per 1. Januar 1928 besetzbar. 10 910 zu verkaufen. Aufschreiben unter O A 178 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aus der Pfalz

Ausstellung in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 30. Okt. Die Ausstellung im Ebertpark erfreute sich gestern eines zahlreichen Besuches. Nicht nur bei der hiesigen Bürgerschaft sondern auch bei den Besuchern aus der Pfalz und aus dem badiischen Nachbarland hört man Worte der Anerkennung und des Lobes über die ganze Veranstaltung, die gestern einen großen Fremdenstrom nach Ludwigshafen brachte. Bei dem Tag an die Ausstellungs-Eröffnung anschließenden Essen im Festsaal des Bahnhofs-Restaurants gedachte Herr Adolf Schütz zunächst der Unterstützung der Behörden und appellierte sodann an die Vertreter der verschiedenen Körperschaften und Verbände, werdend wirken, was angeht die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit der Ausstellung nicht schwer falle. Der Vorsitzende der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen Geheimrat Dr. Trellsch sprach dem Veranstalter des Unternehmens, dem Gastwirtverein Ludwigshafen, seine Anerkennung über die alle Erwartungen übertreffende, interessante, hübsche und reichhaltige Ausstellung aus, für die rechtlich und links des Rheins eifrige Propaganda gemacht werden sollte. Sie biete auf kulturellem Gebiete ganz hervorragende Leistungen. Nach Beendigung des Essens hielten die Preisrichter eine Sitzung ab.

In gefälliger Anordnung haben sich die Aussteller angeordnet, um die Produkte ihres Gewerbes dem Schaulustigen zu zeigen. Bregelbäder, Turfabrikant, Glasarbeiter, Beleuchtungstechniker, die Lederindustrie, Silberwarenhändler, die Hotelindustrie u. a. m., kurz eine unübersehbare Anzahl von Ausstellern fallen bis zum letzten Platz die von buntem Treiben belebte Halle. Selbst das kleinste Einzelgewerbe ist hier nicht vergessen. Die Ausstellung veranlaßt nicht nur den großen Besuch, sondern auch eine große Anzahl Ehrenpreise ist gestiftet worden. Fachleute und nicht zuletzt die Hausfrauen aller Kreise werden hier mit großem Interesse die neuesten Erfindungen und Neubildungen an allen einschlägigen Gebieten des Hausgewerbes und der Kochkunst in Augenschein nehmen. Erwähnt sei noch, daß auch die Ausstellungsstände des Hausfrauenvereins Ludwigshafen alleinstimmig Interesse hervorrufen. Unter den Ausstellern befinden sich auch mehrere Mannheimer Firmen.

Reinhofen, 28. Okt. Kurz vor Rheingönheim stieß ein Pflanzwagen an Waldsee, infolge Versagens der Bremsen, gegen einen Baum. Der Besitzer kam mit leichten Verletzungen davon, während die auf dem Wagen mitfahrende Ehefrau des zweiten Bürgermeisters Anton Sturm eine Verletzung erlitt, die von einem Arzt behandelt werden mußte.

Nachbargebiete

Lampertheim, 28. Okt. Der heute vormittag mit dem Motorrad verunglückte G. H. Wegel ist mittags seinen schweren Verwundungen im Krankenhaus erlegen.

Heppenheim a. B., 27. Okt. Gestern wurde der älteste Mann unserer Stadt, Wagnermeister Georg Matl, zu Grabe getragen. Er erreichte das hohe Alter von 93 Jahren. Bis in seine letzten Tage hinein erfreute er sich geistiger und körperlicher Gesundheit.

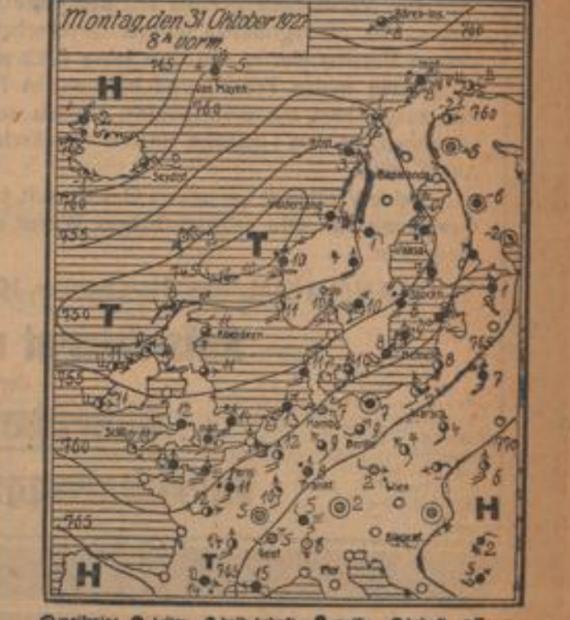
St. Alton bei Saarbrücken, 27. Okt. Gestern abend gegen 8 Uhr wurde der 19 Jahre alte Otto Schäfer, Sohn des Polizeidienstes Schäfer, vom elektrischen Strom getötet. Er war als Knabe bei dem Landwirt Johann Weinsheimer beschäftigt. Beim Aufheben eines Sackes mit Birnen, wobei er die Schnur der elektrischen Handlampe in der Hand hielt, fiel er um und war tot.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtsfällen

Verleumdung im Prozeß Kessel-Berle
Nach anderthalbtägiger Verhandlung vor der Großen Strafkammer Mannheim unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Weich fand am Samstag mittag der Verleumdungsprozeß des Rennfahrers Kessel gegen die Frau des in Ausland getordenen Rennfahrers Berle und dessen Bruder, beide von Hahloos (Pfalz), sein Ende und zwar mit einem Vergleich, der in feierlicher Form zugleich als Verjährung mit einem Handschlag zwischen den beklagten Parteien abgeschlossen wurde. Die Beklagten erkennen an, daß Kessel an dem Tode des Berle unschuldig und dieser eines natürlichen Todes gestorben ist. Sie nehmen ihre and

Wirkverhältnissen heraus geborenen früheren Äußerungen und Maßnahmen mit Bedauern zurück. Sie zahlen eine Buße von 500 M an die Firma Benz und übernehmen sämtliche Kosten. Der Kläger nimmt die Erklärung an und will mit Rücksicht auf das Andenken seines Freundes nicht mehr annehmen, daß die Beklagten aus böswilliger Verleumdungslust gehandelt haben. Das Urteil ist in sämtlichen Mannheimer Zeitungen und in der „Badischen Presse“ zu Karlsruhe zu veröffentlichen. Es handelt sich hier um die bekannte 3000 verlässigkeitsfahrt in Ausland, an der die beiden Rennfahrer für die Firma Benz beteiligt waren. Berle starb plötzlich unter verdächtigen Umständen in Kassel. Man sprach von einer Vergiftung, die durch Speisefetts erfolgt sein sollte. Tatsächlich wurde durch die russische Regierung festgestellt, daß Berle an Paratyphus gestorben ist.



Wetternachrichten der Reichs- und Landeswetterwarten

Beobachtungen badiischer Wetterstellen (7^h morgens)

Station	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur in C	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Wetterlage nach dem Vorherigen
Wertheim	151	—	6	9	4	teilw. bew.	Rebel
Rönigsstuhl	593	768,7	10	12	8	SW	teilw. bew.
Karlsruhe	120	764,6	6	11	5	OSO	leicht bew.
Bad.-Bad.	218	764,3	5	9	4	O	Rebel
Willingen	780	769,1	1	13	1	W	leicht bew.
Rehldorf, Hof	1275	690,8	7	14	7	SW	wolkig.
Badenweiler	780	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—	—	—
Schönau	—	—	—	—	—	—	—

Tiefere Zonen hatten gestern vielfach anhaltenden Rebel, der nur über Mittag in Hochnebel überging. Außerhalb dieser drücklich begrenzten Rebelzone herrschte in den meisten Landesteilen fortgesetzt heiteres und mildes Wetter. Auch heute morgen liegt über der Ebene und den Hochflächen eine geschlossene Rebedecke, die sich aber voraussichtlich bis Mittag noch auflösen wird. Der Tiefdruck eines vor der normetischen Küste liegenden neuen ozeanischen Sturmwirbels wird uns auf seinem Durchzuge voraussichtlich nur vorübergehend Bewölkung, höchstens vereinzelt auch Regen bringen. Mit einem Wetterumschlag ist jedoch für morgen noch nicht zu rechnen.

Wetterausblick für Dienstag, 1. Novbr., bis 12 Uhr nachts:
Vorübergehend wolkig bei zeitweise aufziehenden Südwestwinden, trocken, Temperatur wenig verändert.

Verantwortl. Redakteur und Verleger: Dr. Hans Hans Mannheimer Zeitung & Co., Mannheim, 2 4 1.
Direktor: Friedrich Hepp.
Chefredakteur: Hans Hepp. — Verlagsort: Mannheim. — Druck: Dr. Hans Mannheimer Zeitung & Co., Mannheim, 2 4 1.
Vertrieb: Dr. Hans Mannheimer Zeitung & Co., Mannheim, 2 4 1.
Anzeigen: Dr. Hans Mannheimer Zeitung & Co., Mannheim, 2 4 1.

Verkäufe

Villa in Feudenheim!

hochherrschalich, mit 9 Räumen, Warm- u. Kaltwasser, gr. angeleg. Garten, Terrasse, gr. Garage, schöne Lage, sehr billig umhändelbar zu verkaufen durch *5417 Rudolf Kaiser, Immobilien- u. Hypothekensachverständiger, Hauptstraße 130, Telefon 2522.

Heidelberg.

Erkflakt, herrschalich, 3 Etagenwohnung, zentrale, ruhige Lage (Bahnhofstraße) mit schöner Aussicht, freizweckender, großer 6 Zimmerwohnung (gr. Küche u. Bad) billig zu verkaufen. Nur kapitalkräftige Selbstinteressenten erhalten Auskunft unter Z U 2248 Anzeigen-Gebühren, Kun.-Gep., Heidelberg, 4191.

Büro- u. Büromöbel

Verh. Stuhl- u. Stühle, Kleintische, Stühle, Glasstühle, Schaltermöbel, Pendelstühle, eis. Stühle, Stühle sehr billig abzugeben. Rab. 11015 N 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gartengrundstück

am Schlachthof und Neudorf, 1000 qm, auch in Parzellen zu verkaufen. Angebote unter J Y 154 an die Geschäftsstelle, 21008

Dein Lebenslicht wird klein

Forst Du nicht beizugehen dafür, Deine Körperkraft aufzufrischen. Es liegt an Dir, in gesunden Tagen Lebensenergie anzuhäufeln, so daß immer ein Kraftspeicher vorhanden ist, etwaiger schädlicher Einflüsse abzuwehren. Der richtige Weg hierfür ist der tägliche Genuß des herben, vollwertigen Köstlichen Schwarzbieres, das viele tausend Verate vorordnet; es wird auch Dich stärken und erfrischen. Das echte Köstliche Schwarzbier ist erhältlich durch Karl Köhler, Biergroßhändler, Mannheim, Seidenbinderstraße 27, Fernsprecher 23146, Lauer Bergbauer, Dombau, Bierhandlung Wegel, Sulzbacherlandstr., Weinheim, Bierhandlung Kirchner, Bierhändler, Rathausstr. und Markthalle Roman, Ladenburg und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Das echte Köstliche Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den obergärtigen, durch Fäulnis gerührten Pils- und Weizenbieren. Em115

Vermietungen

Großes leeres Man- gerzimmer mit el. Licht an ein. Verleihen sol. zu verm. Adresse in der Gericht. *5884
L 12, 5, 1 Treppe großes möbl. Zimmer el. Licht u. Klavierbenutzung ab 1. 11. an verm. *5022
Ein freundl. *5392 gut möbl. Zimmer per 1. Nov. zu verm. Gelfenring 43, 3 Tr.
M 1, 2a, 3 Treppen 1 gut möbl. Zimmer an soliden Herrn od. Dame per 1. Novbr. zu vermieten. 24088
Zwei Zimmer möbliert od. leer, an Herrn zu vermieten. Angeb. unter W M 49 an die Geschäfts. *5829
Gut möbl. Zimmer mit el. Licht zu verm. 13, 5, 4, 4. Stad. Itz. *5018

Vermietungen

Schöne Dreizimmerwohnungen

in Reudorf ohne Zuschlag sofort besetzbar zu vermieten. Dringlichkeitskarte erforderlich. Ebendasselbst 10 038

Büro- u. Lagerräume

noch frei. Anfragen unter Q X 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Rauhes Wetter

bringt Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Verschleimung. Verlangen Sie dann nicht einfach Hustenbonbons, denn was Sie da bekommen, das wissen Sie nicht, sondern nur

Hustosil

Katarrh-Bonbons. Das sind die richtigen! Die Hustosil-Katarrh-Bonbons desinfizieren Ihre Mund- und Rachenhöhle und sind deshalb auch ein wirksamer Schutz gegen Ansteckung. Die Hustosil-Katarrh-Bonbons wirken schnell und sicher. Ein Probebeutel kostet 30 Pf., ein Original-Beutel mit doppeltem Inhalt nur 50 Pf. In fast jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

Am 29. ds. Mts. verschied unerwartet

Herr Kommerzienrat
Dr. Hans Clemm

Der Verstorbene gehörte seit dem Jahre 1907 in der Nachfolge seines Vaters, des Mitbegründers unserer Gesellschaft, unserem Aufsichtsrat an, dessen Vorsitzender er seit dem Jahre 1922 war.

Einen treuen Freund und hilfsbereiten Förderer haben wir verloren, der, ausgestattet mit umfassendem Wissen sowie reichen Gaben und Erfahrungen, an dem Gedeihen unserer Gesellschaft stets besonders lebhaften Anteil nahm.

Seine Verdienste um unsere Gesellschaft, seine vornehme, wohlwollende Gesinnung und sein lebenswürdiges Wesen sichern ihm unser bleibendes Gedenken.

MANNHEIM, den 31. Oktober 1927.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Oberrheinischen
Versicherungs-Gesellschaft

Nachruf!

Tieferschüttert von der Wucht des Geschicks, stehen wir an der Bahre unseres Führers, Herrn

Herr Kommerzienrat
Dr. Hans Clemm

Direktor der Zellstofffabrik Waldhof.

Mitten in der Arbeit, auf der Fahrt nach Darmstadt, wurde er am letzten Samstag abberufen in einem Lebensalter, in dem sein kühner Unternehmungsgest, sein weitschauender Blick, sowie seine kaum zu ersetzende Arbeitskraft den gesamten Werken und uns von unschätzbarem Werte war. Von strengster Pflichterfüllung, gerecht gegen jedermann, so wird er uns stets ein leuchtendes Vorbild bleiben, zu dem wir immer in Ehren und Dankbarkeit emporblicken.

Mannheim-Waldhof, den 31. Oktober 1927.

Die Prokuristen und Bevollmächtigten
der Zellstofffabrik Waldhof

Am 29. Oktober ds. Js. verschied plötzlich unser Aufsichtsrats-Mitglied

Herr Kommerzienrat
Dr. Hans Clemm

Mitglied des Vorstandes der Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim.

Wir beklagen aufs Tiefste den so frühen Tod dieses hervorragenden Mannes, der unserem Aufsichtsrat seit vielen Jahren angehörte und uns durch seine vorbildlichen industriellen und wirtschaftlichen Kenntnisse ein kaum ersetzbarer Berater war. Der lebenswürdige Freund und seine gewinnende Persönlichkeit werden bei uns unvergessen bleiben.

MANNHEIM, den 29. Oktober 1927.

Aufsichtsrat und Vorstand der
Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.

Am 29. Oktober 1927 wurde uns jäh und unerwartet unser Chef

Herr Kommerzienrat
Dr. Hans Clemm

entrissen. Der Verstorbene ist uns in seiner mehr als 25jährigen Tätigkeit in der Zellstofffabrik Waldhof stets ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung, sowie ein liebevoller und geschätzter Führer gewesen, dessen Ableben wir tief bedauern. Wir werden sein Andenken immer in hohen Ehren halten.

Mannheim-Waldhof, den 31. Oktober 1927.

Die Angestellten
der Zellstofffabrik Waldhof

Am 29. Oktober 1927 wurde unser Aufsichtsratsmitglied

Herr Kommerzienrat
Dr. Hans Clemm

uns durch einen allzufrühen Tod entrissen. Der Verstorbene gehörte unserm Aufsichtsrat vom Anfang an und hat sich durch sein umfassendes Wissen und Können sowie durch seine rege Mitarbeit große Verdienste um das Fortschreiten unserer Arbeit erworben. Wir beklagen tieferschüttert den Tod des so jäh entrissenen Mitarbeiters.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Mannheimer Hotelgesellschaft m. b. H.

Nachruf

Am verflossenen Samstag wurde unser Direktor

Herr Kommerzienrat
Dr. Hans Clemm

durch einen plötzlichen Tod uns entrissen. Wir bedauern schmerzlich den Verlust dieses hochgeachteten, stets gerechten, in seiner Pflichttreue ganz aufgegangenen Mannes, den wir dauernd in bestem Andenken behalten werden.

MANNHEIM-WALDHOF, den 31. Oktober 1927.

Die Arbeiterschaft
der Zellstofffabrik Waldhof

Am Samstag, den 29. ds. Mts., verschied ganz unerwartet unser Aufsichtsratsmitglied

Herr Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

Aus einem großen Wirkungskreise wurde er jäh durch den Tod abberufen. Mit ihm verliert die industrielle Welt einen ihrer besten Führer, einen Mann von großem wirtschaftlichen Weitblick, der ganz in seinem Berufe aufging. Neben den großen Leistungen für seine eigenen Werke fand er noch Zeit, mit seinem klugen Rat auch befreundeten Unternehmungen fördernd beizustehen.

Der Verstorbene hat seit dem Jahre 1921 unserem Aufsichtsrate angehört. Sein Wirken, das sich durch Sachlichkeit, verbunden mit Einfachheit und Liebenswürdigkeit auszeichnete, wird in unserem Kreise unvergessen bleiben.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der Rheinischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft**

10000

Unser Aufsichtsratsmitglied

Herr Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

Ist am 29. ds. Mts., plötzlich verschieden. Seit Gründung unserer Gesellschaft hat er seine reichen Erfahrungen und sein umfassendes Wissen in den Dienst unserer Sache gestellt und dadurch zur erfolgreichen Entwicklung unseres Unternehmens wesentlich beigetragen.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses jederzeit hilfsbereiten Mannes. Wir werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

MANNHEIM, den 31. Oktober 1927.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der Rheinische Hoch- und Tiefbau-Aktiengesellschaft**

10000

Ein unersetzlicher Verlust hat uns betroffen.

Herr Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

der Gründungsvorsitzende unseres Vereins, ist am Samstag, den 29. Oktober plötzlich und unerwartet einem Herzschlag erlegen. Die großen Verdienste des leider zu früh Verstorbenen werden an anderer Stelle gewürdigt werden.

Die für Samstag, den 5. November geplante Hubertusjagd mit den vorgesehenen geselligen Veranstaltungen wird hiermit abgesagt.

MANNHEIM, den 31. Oktober 1927.

**Reiter-Verein Mannheim e. V.
Lindert, Vorsitzender.**

11002

Vermischtes

Stel. B. 15 A. Anstalt u. Hol. Wasche u. Wasche n. Weg m. La. Scharant. Best. Sie. Verz. Helmh. 11.1000. Nahn. Aug. Wulene 19

Passbilder

rasch und billig
Berliner Allee 11, 1.
214610

Frisier-Modell

(Sublopf) gelocht.
Kno. n. R. v. d. Berg
(Hrll. Pfeifhänger,
Hrll. Pfeifhänger (R. 2.)
*5850

Herrnkleider

welche schön u. auf-
gelesen zu mäßigen
Preisen. *53-44
J. 2. 12/14. 4. Glas.

Stuhlerender (25 J.)
fucht *5340

Kulstüb
an vornehme Familie
ab. Kleinen Preis.
Preis um. W. V. 25
an die Geschäftshaus.

Getr. Herrenkleider

kauf an hohen Preis.
Bism. G. 4. 10.
2100 2 Treppen.

Nachruf!

Unerwartet rasch verschied am 29. Oktober der Vorsitzende unseres Aufsichtsrates

Herr Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

Ein jäher Tod entriß uns unseren Führer, unser leuchtendes Vorbild an Pflichttreue, Schaffenskraft und Weitblick. Schmerzlich werden wir seinen Rat und Beistand künftig vermissen.

Ein unauslöschliches Gedenken werden wir ihm bewahren.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der
Bad. Holzstoff- u. Pappfabrik
Obertsrot i. Murgtal.**

Durch einen unerwartet raschen Tod wurde uns der Vorsitzende unseres Aufsichtsrates

Herr Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

entrisen. Das große Interesse, das er unserem Unternehmen stets entgegenbrachte, sowie sein erfolgreiches Wirken für unsere Gesellschaft, läßt auch uns seinen Verlust ganz besonders schmerzlich empfinden.

Wir werden seiner hervorragenden Verdienste stets mit großer Dankbarkeit gedenken, und seine tatkräftige Persönlichkeit wird bei uns allezeit in treuestem Andenken fortleben.

29. Oktober 1927.

**Aufsichtsrat und Direktion
der
Bahngesellschaft Waldhof**

Am 29. Oktober dieses Jahres ist

Herr Kommerzienrat

Dr. Hans Clemm

unerwartet aus seinem arbeitsreichen Leben geschieden. Wir betrauern in dem Entschlafenen ein hervorragendes Mitglied unseres Aufsichtsrates, das in den langen Jahren seiner Zugehörigkeit immer mit besonderem Interesse die Geschicke unserer Gesellschaft verfolgte und ihre Entwicklung mit seinem umfassenden Wissen und seiner reichen Erfahrung gefördert hat.

Wir werden seiner selbstbewussten und wertvollen Persönlichkeit stets mit tiefem Dankgefühl und hoher Verehrung gedenken.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der Süddeutschen Revisions- und Treuhand-Aktion-Gesellschaft**

MANNHEIM, den 31. Oktober 1927.

11006

Werbung

Die glückliche Geburt eines
SONNTAGSJUNGEN
zeigen in dankbarer Freude an

Dr. med. Gustav Keller u.
Frau Marie geb. Weiß *5024

Mannheim (Friedrichstr. 5) den 30. Okt. 1927.

Vermischtes

Fräulein

28 Jahre, sucht Dame
aus guter Familie zu
Engagements, Aus-
flügen usw. an Son-
ntagen. *5022
Kno. n. X F 50
an die Geschäftshaus.

Zeitungs- makulatur

abzugeben. *52505
Neue Mannheimer Zeitung

Für 50% bei der

BADISCHEN-WOHLTÄTIGKEITS-

GELD-LOTTERIE

4000

M. ZU GEWINNEN, ZUSAMMEN

10000

1L. 50. 4L. 5M. PORTO U. LISTE 30. A.

ZIEHUNG SICHER 22. NOV. 27.

SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID

1L. ZU 50. 4L. 5M. U. 4L. ZU 4 M.
1L. 10M. PORTO 20. 3 EMPFIEHLT 6

MANNHEIM
07. 11.
POSTSCHK. 17043 KARLSRUHE

ALLE LOSGESCHAFTE

Berichtigung.
Bei der am Samstag abend erschienenen
Kleinzeile „Lebendige Ringe“ des Dr. Schrei-
ber muß es statt 2. Sonntag: Freitag,
den 24. Nov. 1927
Freitag, 4. Nov. 1927, abends 8 Uhr
10944a



Nicht nur die Billigkeit,
sondern auch die Güte
entscheidet.

Deshalb kaufe ich die

Lampen, 11000

Holz- und Koch-Apparate
beim
Lampen-Jäger, D 3, 4.



A. H. Wolff & Co. C 1, 1 Tel. 33895 C 1, 1

Die große Auswahl zeigt in weitgehendster Vielseitigkeit erlesensten Geschmack u. nur erstklassige Qualitäten bei wirklich äußerster Billigkeit. Überzeugen Sie sich!

Mäntel - Kleider - Blusen

Modernste Strick-Kleidung

Strumpfwaren-Unterleidung für Klein und Groß Deutsche, Wiener, Englische Erzeugnisse zu sehr mässigen Preisen in den bekannten Spezialhäusern:

Mager im Kaufhaus Breitestraße. Nadelmann Planken, P 3, 12 gegenüber Hirschland

Häckel'sches Konservatorium der Musik Hochschule für Musik und Ausbildungsschule mit Vorkurs in Mannheim, L 4, 4. Begründet 1915. Telefon 33 623



Lieferwagen

mit geschlossenem Kastenaufbau und Führersitz

500 Kg. Tragfähigkeit

Preis: Mk. 4500.-

ab Köln - sofort lieferbar. Unverbindliche Vorführung Angenehme Zahlungsweise

Kurpfalz - Automobil - Ges. Tel. 27432 Mannheim N 7, 6

Offene Stellen

Altes Manufakturwarengeschäft sucht per sofort bei d. Rundfahrt bekand eingeführten Detail-Reisenden

Gut eingeführte Kohlenhandlung Stadtverreter

Mechaniker für Smith-Premier-Buchungsmaschinen

Perfekte Stenotypistin nicht unter 20 Jahren, zum Eintritt per sofort

Jung. Mädchen für leichte Büroarbeit gesucht

Servierfräulein für kleinen bescheidenen Haushalt

Stellen-Gesuche Dame, 34 Jahre, sucht selbständigen Posten

Verkaufe Pädagog. junger Mann sucht Arbeit

Schön. Schlafzimmer (Leinwand) mit Lackierte

Chauffeur gelehrter Schlosser, Führerschein B

Fast n. Schlafzimmer mit 1 Bett weggangsb.

Stütze in best. Besch. sehr arbeitsfreudig

Fiurgarderobe gut erhalten, bill. abzugeben

Sparherd mit Hoch an verkauft

Verkäufe

Alaskafuchs Stell. N 70, 1 Schalterkasten

Zu verkaufen: Blauer Chev.-Anzug

2 Anzüge sowie ein Outing-Anzug

Reberstuhlfessel, gut erb. Stahl-Schreibtisch

Herbst- u. Wintermantel für unterricht. Herrn

Schreibmaschinen gebraucht, billig an verkaufen

Anzug für Schl. mittl. Figur

Schreibmaschinen gebraucht, billig an verkaufen

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht: Motorrad steuer- und fahrerscheinfrei

Klavier ein noch gut erhalt. 8 Volt (Polch)

Großraum-Oefen mal. Fabrikat, Glas an kaufen gesucht

Schreibisch-Diplomat mal. Fabrikat, Glas an kaufen gesucht

7 Zimm.-Wohnung mit sämtl. Zubehö.

Miet-Gesuche

In den Q-, L-, M- oder N-Quadranten suchen wir eine 3 oder 4 Zimmer-Wohnung

Gesucht per 15. Februar oder 1. März 5-7 Zimmer-Wohnung

Laden mit 2 od. 3 Zimmer-Wohnung

Wohnung gesucht. Bediengungsstelle 4-5 Zimmerwohnung

Miet-Gesuche

Laden mit 2 Zimmerwohn. zu mieten gesucht

Leeres Zimmer (separat) für Büroarbeit

2 oder 3 Zimmer-Wohnung gegen Unt.-Beratung

Zimmer gesucht, möbl. nahe d. Markt

2 Zimmer und Küche w. kinderl. Ehepaar

Heizb. Zimmer m. gutem Licht sofort zu mieten

Wohn- u. Schlafzimmer im Zentrum

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten u. Vert.

Vermietungen

1 Garten mit kleinem bewohnten Gartenhaus

Gut möbl. Zimmer nahe der Friedrichsbrücke

Ein Wohnhaus mit Boden, Nebengebäude

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten u. Vert.

7 Zimm.-Wohnung mit sämtl. Zubehö.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht an sold.

1 Laden geg. kleine Unt.-Beratung

Sauber möbl. Zimmer elektr. Licht, sofort an Herrn

3 pr. Zimmer u. Küche 4. Et. in gut. Hause

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Nähe Bahnhof

Leeres Zimmer an offenk. Verkau sofort zu vermieten

Schön möbl. Zimmer nur für best. Herrn zu verm.

Laden Wohnung gesucht. Bediengungsstelle 4-5 Zimmerwohnung

Gut möbl. Zimmer an best. Herrn o. Fr. zu verm.

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht an best. Herrn

Stellungslos? Warum?

Wenn Sie Energie, einige technische Kenntnisse u. den Willen haben, sich Geld zu verdienen...

Schön möbl. Zimmer an Servierfr. sofort zu vermieten

Vermischtes

2 Theaterplätze 1. Parkett abzugeben

Groß. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten

Englisch! Französisch!

Oberlehrer der Oberrealschule erteilt Nachhilfe-Unterricht

Nettes möbl. Zimmer an Servierfr. sofort zu vermieten

Englisch-Spanisch

in franz. Zeit. erteilt als eine Anwesenheit

Möbl. Zimmer für 2 Personen zu vermieten

Englisch-Unterricht

Angeb. u. B. D. erteilt Unterricht

Frü. möbl. Zimmer mit el. Licht u. guter Vent.

Englisch, Französisch

Angeb. u. B. D. erteilt Unterricht

Frü. möbl. Zimmer an Servierfr. sofort zu vermieten

Klavierlehrerin

erteilt gewissenhaftes gründlich. Unterricht

Gut möbliert. Zimmer für sofort oder später zu vermieten

Verloren

wurde Samstags 11 Uhr am 31. Okt. in ab. Bus

Vermischtes Friseurmodell

Friseurmodell Buskopff. gef. Adresse in der Gasse

Verloren

wurde Samstags 11 Uhr am 31. Okt. in ab. Bus

250 Mk. von Schlichter zu suchen

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Nähe Bahnhof

Verloren

wurde Samstags 11 Uhr am 31. Okt. in ab. Bus



A. H. Wolff & Co. C 1, 1 Tel. 33895 C 1, 1

Die große Auswahl zeigt in weitgehendster Vielseitigkeit erlesensten Geschmack u. nur erstklassige Qualitäten bei wirklich äußerster Billigkeit. Überzeugen Sie sich!

Mäntel - Kleider - Blusen

Modernste Strick-Kleidung

Strumpfwaren-Unterkleidung für Klein und Groß Deutsche, Wiener, Englische Erzeugnisse zu sehr mässigen Preisen in den bekannten Spezialhäusern:

Mager im Kaufhaus Breitestraße. Nadelmann Planken, P 3, 12 gegenüber Hirschland

Häckel'sches Konservatorium der Musik Hochschule für Musik und Ausbildungsschule mit Vorkurs in Mannheim, L 4, 4. Begründet 1915. Telefon 33 023



Lieferwagen

mit geschlossenem Kastenaufbau und Führersitz

500 Kg. Tragfähigkeit

Preis: Mk. 4500.- ab Köln - sofort lieferbar.

Unverbindliche Vorführung Angenehme Zahlungsweise

Kurpfalz - Automobil - Ges. Tel. 27432 Mannheim N 7, 6

Offene Stellen

Altes Manufakturwarengeschäft sucht per sofort bei d. Rundschiff beland. eingeführten Detail-Reisenden

Gut eingeführte Kohlenhandlung Stadtvertreter

Mechaniker für Smith-Premier-Buchungsmaschinen

Perfekte Stenotypistin nicht unter 20 Jahren, zum Eintritt per sofort von Großhandelsfirma gesucht.

Jung. Mädchen für leichte Büroarbeit gesucht, ev. Anfänger.

Stellen-Gesuche Dame, 34 Jahre, sucht selbständigen Posten

Verkäufe Schön. Schlafzimmer (Leinwand, weiß lackierte Räder und Sessels)

Chaulieur gelehrter Schlosser, Bühnenarbeiten

Fast n. Schlafzimmer mit 1 Bett wenig geb. preisw. zu verkaufen.

Flurgarderobe gut erhalten, bill. abzugeben.

Sparherd mit Rohr zu verkauf.

Verkäufe

Alaskafuchs Stell. N 70, 1 Schut. tertragen, Alasko, N 80, zu verkaufen.

2 Anzüge sowie ein Guisaway-Kjanz, mittl. Größe, billig zu verkaufen.

Herbst- u. Wintermantel für untereicht. Herrin.

Anzug für schl. mittl. Figur, gut erhalten, preisw. zu verkaufen.

Kauf-Gesuche Zu kaufen gesucht: Motorrad steuer- u. fährerscheinfrei.

Klavier ein noch gut erhalt. Klavier zu kaufen gesucht.

Grobraum-Oefen gebrauchte, sehr gut erhaltene.

Miet-Gesuche In den Q, L, M oder No-Quadranten suchen wir eine

Gesucht per 15. Februar oder 1. März 5-7 Zimmer-Wohnung

Laden mit 3 od. 4 Zimmer-Wohnung gegen eine

Wohnung gesucht. Beschlagsnahme für mögl. m. Dampfheiz.

Miet-Gesuche

Laden mit 2 Zimmerwohn. zu mieten gesucht.

2 oder 3 Zimmer-Wohnung gegen Unt.-Berzuga.

2 Zimmer und Küche u. u. f. d. Ebeapar zu mieten gef.

Wohn- u. Schlafzimmer im Zentrum (Dauermieter) Bahnhofs u.

Vermietungen 1 Garten mit kleinem bewohnbarem Gartenhaus

Ein Wohnhaus mit Garten, Nebenräumen u. frei stehender Wohnung.

7 Zimm.-Wohnung mit sämtl. Zubehö.

3 Zimm.-Wohnung in d. Innenstadt, j. Dringl-Rate u. fl.

1 Laden ges. kleine Unt.-Berzuga, Miete nur A 80 abzugeben.

3 gr. Zimmer u. Küche 4. St., in gut. Hause, bef. Ebeapar zu vermieten.

Leeres Zimmer an alleinb. Verlon sofort zu vermieten.

Miet-Gesuche

Leeres Zimmer (separat) für Büroarbeit zu mieten gef.

Zimmer gefucht, mögl. nahe d. Markt, Ann. u. T A Nr. 50 an die Gesch.

Heizb. Zimmer m. gutem Licht sofort zu miet. gefucht.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Pers. f. 1 od. 2 Treppen.

Frdl. möbl. Zimmer mit el. Licht u. guter Vent. u. f. 1 od. 2 Treppen.

Frdl. möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Frä. sofort zu verm.

Gut möbl. Zimmer für sofort oder später zu vermieten.

Vermishtes Frisiermodell Substanz gef. Adresse in der Gesch.

Tätige Schneiderin nimmt n. Rundschiff außer dem Hause an.

Waschen und Putzen alleinlebende Frau nimmt noch zum

Gut möbl. Zimmer an beruf. Herrn u. Frä. f. 1 od. 2 Treppen.

Stellungslos?

Warum? Wenn Sie Energie, einige technische Kenntnisse u. den Willen haben, sich Geld zu verdienen, so werden Sie sich unter A M 8036 an Kurpfalz-Expedition L. Drenk G. m. b. H. Mannheim, P 1, 11.

Vermishtes 2 Theaterplätze 1. Parquet abzugeben.

Schuhreparaturen Herrensohlen . 2.50 Damensohlen . 2.10

Englisch-Spanisch in drei, fünf, sechs, acht, zehn, zwanzig, dreißig, vierzig, fünfzig, sechzig, siebenzig, achtzig, neunzig, hundert Stunden.

Englisch-Unterricht Unterricht in engl. Sprache, Schriftsprache, Konversation, Leseverständnis, Grammatik, Aussprache.

Englisch-Unterricht Unterricht in engl. Sprache, Schriftsprache, Konversation, Leseverständnis, Grammatik, Aussprache.

Geldverkehr Wer leicht Kaufmann in die Stelle, sofort 200-250 Mark

250 Mk. von Selbstbetriebe zu leihen gesucht gegen Sicherheit u. Zins.

Unterricht Neue Kurse beginnen Anfang November Reichskurzschritt

Verloren wurde Samstags 11 Uhr zwischen 11 und 12 Uhr ein

Verloren wurde Samstags 11 Uhr zwischen 11 und 12 Uhr ein